



# Fortbildungen

---

Programm 2011







Bernadette Kallis

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

### **„Das einzig Beständige ist Veränderung.“**

Urheber unbekannt

Große Veränderungen kündigen sich an. Am 3. September wurde der Grundstein für unser neues Veranstaltungszentrum gelegt. Damit wird es uns in Zukunft möglich sein, in adäquaten Räumlichkeiten unsere Fortbildungen noch umfangreicher anzubieten. Gleichzeitig bieten wir dann auch die Möglichkeit der Unterbringung von externen Teilnehmern und Dozenten. Bis es soweit ist, voraussichtlich 2012, haben wir bereits jetzt eine Zwischenlösung gefunden. Das Fortbildungsreferat ist mit dem am 1.7. gestarteten ESF-Projekt „Bildungsprozessmanagement“ ins Direktorenhaus umgezogen. Zwei Seminarräume und ein Gruppenarbeitsraum stehen für Fortbildungen zur Verfügung. Nutzen werden wir auch weiterhin das Haus Lucia und das Haus Damian und in Einzelfällen Räume des Berufskollegs.

Das Thema „Umgang mit schwierigen Klientel“ war auch in 2010 herausragendes Thema. So werden wir es im Jahr 2011 weiterhin auf der Agenda halten. Darüber hinaus waren Methodenseminare sehr gefragt sowie Angebote zum Thema „Älter werden mit geistiger Behinderung“. Besonders gut angekommen sind die beiden Seminare mit Ute Schmidt-Hackenberg „Die 10-Minuten-Aktivierung“ und „Malen mit Demenzerkrankten.“ Beeindruckt haben die Persönlichkeit und das umfangreiche Wissen der Dozentin sowie die sofortigen Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort. Deshalb bieten wir beide Seminare auch in 2011 an.

Ein immer wichtiger werdendes Thema ist die Personalressource Praktikanten und damit die Frage der Anleitung. Auch hierzu machen wir Ihnen wieder ein Angebot.

Neben den bereits entwickelten Kooperationen werden wir im Jahr 2011 erstmals eine Kooperation mit 53° Nord, den Hamburger Elbwerkstätten, durchführen. Die Fachtagung und Fortbildung „Arbeiten wo andere auch arbeiten“ wird sich vom 30. März bis 1. April 2011 mit Fragen und Erfahrungen der Integration in den Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung ausführlich beschäftigen.

Neu ist auch die Beauftragung zur Implementierung von Kinästhetik in einer Einrichtung der Behindertenhilfe. Kinästhetik hat sich in den letzten fünf Jahren zu einer wichtigen Säule in der Arbeit mit alten und schwer behinderten Menschen entwickelt. Auch dazu finden Sie Angebote im Programm.

Eine Mischung aus Neuem und Bewährtem gibt es im Programm. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und hoffe, wie immer, dass unsere Angebote Ihren Bedarf treffen.

Neue Angebote im Laufe des Jahres 2011 finden Sie unter [www.franz-sales-haus.de](http://www.franz-sales-haus.de) gelber Reiter Lernen im Fortbildungsbereich unter Aktuelles.

Wir wünschen Ihnen einen guten Jahresausklang und freuen uns, Sie im neuen Jahr bei uns begrüßen zu dürfen.\*

Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit

*Bernadette Kallis*

**Bernadette Kallis**

\* Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird die männliche Schreibweise für beide Geschlechter verwendet. Es sollen mit den verwendeten Formulierungen alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht gleichberechtigt angesprochen werden.



Das Fortbildungsreferat ist ein eigenständiger Unternehmensbereich der Franz Sales Schule gGmbH. Wir sind mit dem Franz Sales Haus und seinen vielschichtigen Unternehmensbereichen eng verzahnt. Im Franz Sales Haus und den angebunden Unternehmen finden über 1500 Menschen mit Lern-, geistiger Behinderung und Sinnesbehinderung ein Zuhause, unterschiedlichste Bildungsmöglichkeiten, einen Arbeitsplatz und Freizeitangebote. Als eine der größten und ältesten Einrichtungen in NRW sind wir mit der Theorie und Praxis aller Themen der Behindertenhilfe vertraut. (weitere Informationen unter: [www.franz-sales-haus.de](http://www.franz-sales-haus.de))



Die **Franz Sales Schule gGmbH** befindet sich in einem modernen Schulgebäude, dessen ansprechende und gut ausgestattete Räumlichkeiten zur angenehmen Lernatmosphäre beitragen. Unser Fortbildungsangebot ist Teil eines abgerundeten Konzepts zur Aus-, Weiter- und Fortbildung und steht allen Interessierten offen.

In der **Ausbildung** bieten wir die Ausbildungsgänge

- Heilerziehungspflege
- Heilerziehungshilfe und

in der **Weiterbildung**:

- Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung
- Staatlich anerkannte Fachkraft Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd an.

In der **Fortbildung** bieten wir

- Tagesseminare
- Zusatzqualifikationen
- Fachtagungen an.

Eine **gute Fortbildung**:

- knüpft an die Interessen der Teilnehmer an
- hat einen intensiven Praxisbezug
- bietet vielfältige Methoden an
- findet in einer angemessenen Gruppengröße statt
- ermutigt, etwas in die Praxis umzusetzen
- gibt Kraft und Ideen für den Arbeitsalltag
- macht Lust auf Lernen
- fördert die Begegnung

Zur **Qualität** unseres Angebotes:

Unsere Fortbildungsangebote haben maximal **16-18** Teilnehmer pro Kursangebot, oftmals auch weniger und sind dialogisch angelegt. D.h. wir gehen davon aus, dass jeder Teilnehmer sich mit seinen Erfahrungen und Kompetenzen einbringt und im Dialog mit Referent und Teilnehmern Kompetenzerweiterung anstrebt.

Unsere Fortbildungen werden regelmäßig schriftlich ausgewertet. Besonders positiv wird immer wieder die Praxisnähe und die Qualität der Referenten bewertet.

Wir kooperieren mit vielen Einrichtungen unterschiedlicher Trägerschaft in der Region und nutzen die Synergien, um praxisorientierte Bildungsangebote auf hohem Niveau anzubieten.

**Also, wann schauen Sie bei uns rein?**

## Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Straßenbahn ab Hauptbahnhof auf Gleis 1 alle Linien bis zum Porscheplatz, dann umsteigen in die Linie 103 oder 109 in Richtung Steele bis Parkfriedhof. Am Haupteingang des Franz Sales Hauses halten Sie sich links und finden das Direktorenhaus direkt im Eingangsbereich Steeler Straße.

## Mit dem PKW:

### Aus Richtung Bochum:

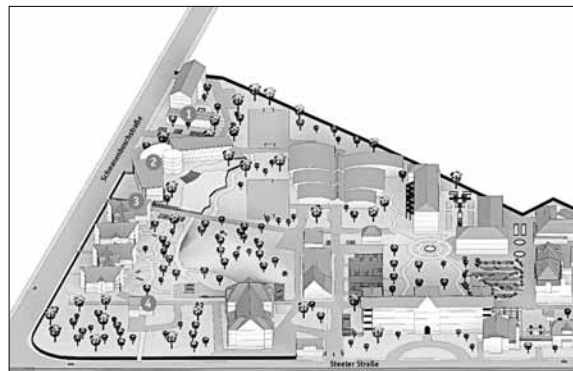
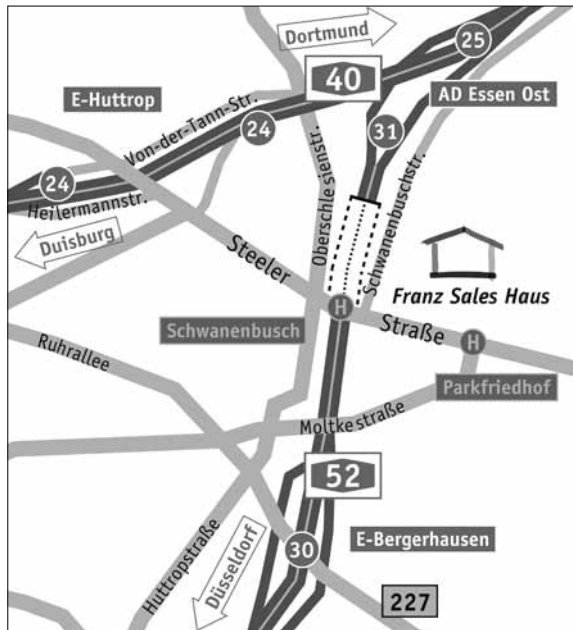
**A 40:** Abfahrt Huttrop (Von der Tann Straße), links in die Steeler Straße zum Direktorenhaus nach 3 Ampeln auf der Steeler Straße links in das Zentralgelände des Franz Sales Hauses fahren, zum Berufskolleg nach 3 Ampeln auf die Linksabbiegerspur in die Oberschlesierstraße, sofort bei der nächsten Ampel rechts in die Vollmerstraße, am Ende sehen Sie das Schulgebäude, rechts befinden sich Parkplätze.

### Aus Richtung Duisburg:

**A 40:** Abfahrt Huttrop (Heilermannstraße), rechts in die Steeler Straße, nach 3 Ampeln zum Direktorenhaus links in das Zentralgelände des Franz Sales Hauses fahren, zum Berufskolleg nach 3 Ampeln auf die Linksabbiegerspur in die Oberschlesierstraße, sofort bei der nächsten Ampel rechts in die Vollmerstraße, am Ende sehen Sie das Schulgebäude, rechts befinden sich Parkplätze.

### Aus Richtung Düsseldorf:

**A 52:** Abfahrt Essen-Bergerhausen, links auf die Ruhrallee, rechts auf die Huttropstraße, rechts auf die Steeler Straße, nach 3 Ampeln an der Ampelkreuzung auf die Linksabbiegerspur in die Oberschlesierstraße, sofort bei der nächsten Ampel rechts in die Vollmerstraße, am Ende sehen Sie das Schulgebäude, rechts befinden sich Parkplätze.



- |                      |                        |
|----------------------|------------------------|
| 1 Haus Lucia         | 3 Haus Damian          |
| 2 Franz Sales Schule | 4 Ehem. Direktorenhaus |

Die Zahlen kennzeichnen die verschiedenen Veranstaltungsorte des Fortbildungsreferates.

## Anmeldung per Post, Fax oder E-Mail an:

Franz Sales Schule gGmbH  
-Fortbildungsreferat-  
Steeler Straße 261  
45138 Essen

fortbildung@franz-sales-haus.de  
Telefon 0201.27 69 530 o. 573  
Fax 0201.27 69 531

**Anmeldung:** Unter Verwendung des Vordrucks möglichst frühzeitig. Sie werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Veranstaltung kann nur bei ausreichender Teilnehmerzahl stattfinden.

**Anmeldefrist:** 4 Wochen vor Kursbeginn. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung und kurz vor Kursbeginn eine separate Rechnung. Spätestens 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie eine schriftliche Information über die Absage eines Kurses.

**Kursgebühren:** Die Kursgebühren verstehen sich immer ohne Verpflegung und werden mit Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. Getränke und Gebäck werden gereicht. Es besteht die Möglichkeit, preisgünstig in unserer Kantine zu essen.

**Änderungen und Rücktritt:** Bei Verhinderung eines angemeldeten Teilnehmers kann ein Ersatzteilnehmer benannt werden. Bis 30 Werktagen vor Beginn der Schulung kann der Teilnehmer schriftlich von der Anmeldung zurücktreten. Bereits gezahlte Entgelte werden zurückerstattet. Bei verspätetem Eingang des Rücktritts wird das volle Entgelt berechnet. Sollte ein Seminar vom Veranstalter abgesagt werden, werden bereits bezahlte Seminargebühren erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

**Tagungsort:** Falls nicht ausdrücklich auf einen anderen Tagungsort hingewiesen wird: Franz Sales Schule gGmbH, Steeler Straße 261, 45138 Essen Direktorenhaus. Am Eingang der Schule befindet sich am Haupteingang Schwanenbuschstraße eine Anzeigentafel zu den einzelnen Fortbildungen. Am Eingang des Direktorenhauses befinden sich ebenfalls entsprechende Hinweisschilder. Dort ist immer auch der Raum bezeichnet. Eine Geländeübersicht ist ebenfalls dort vorhanden. Unsere Pforte ist 24 Stunden besetzt und ist über unsere Veranstaltungen informiert.

**Hinweis:** Ein Mittagessen kann gegen ein geringes Entgelt in unserer hauseigenen Kantine eingenommen werden. Ebenso können süße und herzhaftes Kleinigkeiten in unserer Bäckerei gekauft werden. Auf der Steeler Straße befinden sich darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten etwas zu sich zu nehmen.

**Inanspruchnahme von Bildungsschecks:** Die Anmeldung mit der Inanspruchnahme von Bildungsschecks und Bildungsprämie wird erst rechtswirksam, wenn der Franz Sales Schule gGmbH ein Zuwendungsbescheid zur Erstattung von anteiligen Teilnahmegebühren von der zuständigen Bewilligungsbehörde ausgestellt wurde. Bitte beachten Sie, dass Sie für eine längerfristige Zusatzqualifikation nur einmal einen Bildungsscheck beantragen können. Als Teilnehmende unserer Veranstaltungen können Sie bei uns gerne z.B.

- einen „Prämiengutschein“ einlösen; nähere Informationen dazu siehe unter [www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info)
- den „Bildungsscheck“ Nordrhein-Westfalen einreichen. Informationen dazu finden Sie unter [www.mags.nrw.de](http://www.mags.nrw.de)

# Anmeldeformular

Kurs-Nr. u. Datum der Veranstaltung	
Name, Vorname	
Privatadresse	
Einrichtung/Wohngruppe (Nur Mitarbeiter des Franz Sales Hauses mit KSt-Nr.)	
Anschrift der Einrichtung	
Tel./Fax	
E-Mail	
Rechnungsadresse	Dienstadresse <input type="checkbox"/> Privatadresse <input type="checkbox"/>
	Abweichende Rechnungsadresse
Bildungsscheck	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Bildungsprämie	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Teilnahmebedingungen	Ich habe die Teilnahmebedingungen gelesen und erkenne sie an.
Datum u. Unterschrift	

# Anmeldeformular

Kurs-Nr. u. Datum der Veranstaltung	
Name, Vorname	
Privatadresse	
Einrichtung/Wohngruppe (Nur Mitarbeiter des Franz Sales Hauses mit KSt-Nr.)	
Anschrift der Einrichtung	
Tel./Fax	
E-Mail	
Rechnungsadresse	Dienstadresse <input type="checkbox"/> Privatadresse <input type="checkbox"/>
	Abweichende Rechnungsadresse
Bildungsscheck	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Bildungsprämie	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Teilnahmebedingungen	Ich habe die Teilnahmebedingungen gelesen und erkenne sie an.
Datum u. Unterschrift	

## Zusatzqualifikationen

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-01</b>	<b>Zusatzqualifikation</b> „Anleitende und beratende Pflegefachkraft in Einrichtungen der stationären Behindertenhilfe“	S. 14
■ <b>Kurs-Nr: 11-02</b>	<b>Zusatzqualifikation</b> „Assistent für therapeutische Reiten- ATHR“	S. 16

---

## Pflege, Medizin und Therapie

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-03</b>	<b>Aufbaukurs Kinästhetik®</b>	S. 19
■ <b>Kurs-Nr: 11-04</b>	<b>Essen und Trinken bei Demenzerkrankten</b>	S. 20
■ <b>Kurs-Nr: 11-05</b>	<b>Grundkurs Basale Stimulation</b>	S. 21
■ <b>Kurs-Nr: 11-06</b>	<b>Das Konzept der Mäeutik</b>	S. 22
■ <b>Kurs-Nr: 11-07</b>	<b>Psychische Störungen und der Einsatz von Psychopharmaka bei Menschen mit Behinderungen</b>	S. 23
■ <b>Kurs-Nr: 11-08</b>	<b>Was ist Demenz?</b>	S. 24
■ <b>Kurs-Nr: 11-09</b>	<b>Zertifizierter Grundkurs Kinästhetik®</b>	S. 25
■ <b>Kurs-Nr: 11-10</b>	<b>Grundkurs Aromapflege</b>	S. 26
■ <b>Kurs-Nr: 11-11</b>	<b>Diabetes Erkrankung und Therapieformen</b>	S. 27
■ <b>Kurs-Nr: 11-12</b>	<b>Hilfreiche Methoden in der alltäglichen Unterstützung schwerbehinderter Menschen</b>	S. 28
■ <b>Kurs-Nr: 11-13</b>	<b>Depression als Krankheit verstehen lernen</b>	S. 29
■ <b>Kurs-Nr: 11-14</b>	<b>Die fachkompetente Betreuung anfallskranker Menschen</b>	S. 30

---

## Themenschwerpunkt Wohnen und Arbeiten

Reihe „Menschen mit schwierigem Verhalten“

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-15</b>	<b>Follow up für die Teilnehmer aus 2010 - Umgang mit Doppeldiagnose - Geistige Behinderung und psychische Erkrankung</b>	S. 32
■ <b>Kurs-Nr: 11-16</b>	<b>Diagnose Autismus</b>	S. 33
■ <b>Kurs-Nr: 11-17</b>	<b>Chaos – Ausdruck selbstbestimmter Lebensführung oder Überforderung?</b>	S. 34
■ <b>Kurs-Nr: 11-18</b>	<b>Im Dialog mit traumatisierten Menschen - Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung als pädagogische Herausforderung im Alltag</b>	S. 35

---

■ Kurs-Nr: 11-19	<i>Krisenintervention - Umgang mit Krisen, Konflikten und Verhaltensauffälligkeiten</i>	S. 36
■ Kurs-Nr: 11-20	<i>Ein unverzichtbares Mittel in der Arbeit – Visualisierende und strukturierende Hilfen</i>	S. 37
■ Kurs-Nr: 11-21	<i>Training Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Behinderung</i>	S. 38
■ Kurs-Nr: 11-22	<i>Pädagogischer Umgang mit Zwangsstörungen</i>	S. 39
■ Kurs-Nr: 11-23	<i>Alkoholkonsum bei Menschen mit geistiger Behinderung - Probleme vermeiden, erkennen und bewältigen</i>	S. 40
■ Kurs-Nr: 11-24	<i>Dialogische Deeskalation-Diadeesk</i>	S. 41
■ Kurs-Nr: 11-25	<i>Doppeldiagnose-geistige Behinderung und psychische Erkrankung</i>	S. 42

## Themenschwerpunkt Wohnen und Arbeiten

Reihe „Älter werden mit Behinderung“

■ Kurs-Nr: 11-04	<i>Essen und Trinken bei Demenzerkrankten</i>	S. 20
■ Kurs-Nr: 11-06	<i>Das Konzept der Mäeutik</i>	S. 22
■ Kurs-Nr: 11-26	<i>„Hier ist nicht mein zu Hause!“</i>	S. 44
■ Kurs-Nr: 11-27	<i>Einführungsworkshop: Oasen in der Zeit des Vergessens im Alltag – Märchen und Demenz</i>	S. 45
■ Kurs-Nr: 11-28	<i>Die 10-Minuten-Aktivierung</i>	S. 46
■ Kurs-Nr: 11-29	<i>Malen mit Demenzerkrankten</i>	S. 47
■ Kurs-Nr: 11-30	<i>Vorsicht! Biografiearbeit</i>	S. 48
■ Kurs-Nr: 11-31	<i>Wie über Tod und Sterben reden?</i>	S. 49

## Themenschwerpunkt Wohnen

■ Kurs-Nr: 11-32	<i>Individuelle Hilfeplanung auf der Basis der ICF</i>	S. 51
■ Kurs-Nr: 11-33	<i>Multiplikatorenseminar - Selbstbehauptung stärken</i>	S. 52
■ Kurs-Nr: 11-34	<i>Individuelle Hilfeplanung - Ziele entwickeln, Maßnahmen ableiten, Erfolg prüfen</i>	S. 53
■ Kurs-Nr: 11-35	<i>Heilpädagogische Methoden für die alltägliche Arbeit</i>	S. 54
■ Kurs-Nr: 11-36	<i>Entwicklungspsychologische Grundlagen - Schwerpunkt emotionale Entwicklung</i>	S. 55
■ Kurs-Nr: 11-37	<i>Von Eselshaut und Dummlingen - Märchen in der Behindertenarbeit</i>	S. 56

---

■ Kurs-Nr: 11-38	<i>Netzwerke bilden gegen sexuelle Gewalt</i>	S. 57
■ Kurs-Nr: 11-39	<i>Case Manager im ambulant betreuten Wohnen</i>	S. 58

---

## Themenschwerpunkt Arbeit

---

■ Kurs-Nr: 11-40	<i>Arbeiten wo andere auch arbeiten - Die neue Rolle von Fachkräften und Gruppenleiter in der WfbM</i>	S.61
■ Kurs-Nr: 11-41	<i>Multiplikatorenseminar „Zera-Programm“</i>	S. 62
■ Kurs-Nr: 11-42	<i>Akquisition von Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt</i>	S. 63
■ Kurs-Nr: 11-43	<i>Einführungsseminar für neue Mitarbeiter in der WfbM</i>	S. 64

---

## Themenschwerpunkt tiergestütztes Arbeiten

---

■ Kurs-Nr: 11-44	<i>Einführungsseminar „heilpädagogisches Arbeiten mit dem Pferd“</i>	S. 66
■ Kurs-Nr: 11-45	<i>Haarige Therapeuten - Einführung in die therapeutische Arbeit mit Hunden</i>	S. 67

---

## Themenschwerpunkt professionelles Arbeiten

Angebote für Führungskräfte

---

■ Kurs-Nr: 11-46	<i>Zwischen allen Stühlen- Leitung oder Kollege?</i>	S. 69
■ Kurs-Nr: 11-47	<i>Konstruktive Konfliktarbeit</i>	S. 70
■ Kurs-Nr: 11-48	<i>Hilfe, mir wächst die Arbeit über den Kopf!</i>	S. 71

---

## Angebote für Fachkräfte und Interessierte

---

■ Kurs-Nr: 11-49	<i>Kommunikation leicht gemacht!</i>	S. 73
■ Kurs-Nr: 11-50	<i>Praxisanleitung professionell - follow-up</i>	S. 74
■ Kurs-Nr: 11-51	<i>Teilhabe durch Freiwilliges Engagement erfordert gutes Management des Engagements</i>	S. 75
■ Kurs-Nr: 11-52	<i>Ü 50 - Gelassen älter werden im Beruf</i>	S. 76
■ Kurs-Nr: 11-53	<i>Souverän und selbstbewusst auftreten – gekonnt kontern!</i>	S. 77
■ Kurs-Nr: 11-54	<i>Praxisanleitung professionell</i>	S. 78
■ Kurs-Nr: 11-55	<i>Reflektionstag anleitende und beratende Pflegefachkraft</i>	S. 79

---

*Fahrtbeschreibung und Geländeübersicht* S. 6

*Teilnahmebedingungen und Anmeldung* S. 7

*Referentenübersicht* S. 80

# Zusatzqualifikationen

Im Fortbildungsjahr 2011 bieten wir Ihnen zwei Zusatzqualifikationen an. Das Thema Pflege nimmt einen immer größeren Stellenwert durch die demographische Entwicklung und die Veränderungen im Gesundheitswesen ein. Auch die Heimaufsicht verlangt eine differenzierte und professionelle Gestaltung der Pflege und des entsprechenden Personaleinsatzes. Das schafft die Notwendigkeit des Einsatzes einer „Anleitenden und beratenden Pflegefachkraft“ vor Ort. Ihre Funktion ist es, im Einvernehmen mit der Einrichtungsleitung die Pflegeanforderungen in den Einrichtungen professionell und nach dem neuesten Stand des Wissens zu organisieren und Standards zu entwickeln.

Unsere Zusatzqualifikation hat sich einen sehr guten Ruf erworben und wurde bereits von Teilnehmern aus Bayern und Niedersachsen absolviert. Hinweisen möchten wir hierbei auf den sehr umfassenden staatlichen Aufbaubildungsgang „Anleitende und beratende Pflegefachkraft“ mit einem Stundenumfang 600 Stunden. Den Absolventen unserer Zusatzqualifikation werden im Aufbaubildungsgang 200 Stunden angerechnet.

Für die Arbeit mit dem Pferd bieten wir als Einstiegsqualifizierung den Assistenten für das therapeutische Reiten-ATHR“ an. Mit dieser Zusatzqualifikation sind Sie in der Lage, den Reitpädagogen/-therapeuten und Hip-  
pothérapeuten bei ihrer Arbeit mit Pferd und Klient qualifiziert zu unterstützen. Sie haben somit die Möglichkeit sich bei Einrichtungen des Therapeutischen Reitens mit zertifiziert fundiertem Fachwissen und praktischer Ausbildung vorstellen zu können. Der ATHR befähigt Sie nicht zur eigenständigen Arbeit mit dem Klienten, bildet aber für weitere Ausbildungen eine solide und notwendige Grundlage.

## Zusatzqualifikationen

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-01</b>	<b>Zusatzqualifikation</b> „Anleitende und beratende Pflegefachkraft in Einrichtungen der stationären Behindertenhilfe“	S.14
■ <b>Kurs-Nr: 11-02</b>	<b>Zusatzqualifikation</b> „Assistent für therapeutische Reiten- ATHR“	S. 16

---

■ Kurs-Nr: 11-01

## „Anleitende und beratende Pflegefachkraft“ 5. Kurs

Zielgruppe: examinierte Pflegefachkräfte und Heilerziehungspfleger mit mindestens einjähriger Erfahrung in der stationären Behindertenhilfe

### Termin

Modul I	08.06.-10.06.2011
Modul II	06.07.-08.07.2011
Modul III	14.09.-16.09.2011
Modul IV	05.10.-07.10.2011
Modul V	09.11.-11.11.2011
Modul VI	14.12.-16.12.2011

Jeweils 9.00-16.30 Uhr  
Abschlusskolloquium  
12.01.-13.01.2012

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH

### Referenten

Dagmar Jordan,  
Bärbel Hempel  
Bernd Lastering

### Kursgebühr

€ 1400,-

### Prüfungsgebühr

€ 120,-



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

Es können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **160 Punkte** angerechnet werden.

### Ziele

Die beratende Pflegefachkraft berät die Heimleitung zu den pflegerischen Risiken der Bewohner, zu Behandlungspflege, zur Beschaffung von Pflegehilfsmitteln, zur Schulung von Mitarbeitern zum Thema Pflege, zur Umsetzung der nationalen Expertenstandards und zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Pflege. Damit sichert die beratende Pflegefachkraft die Qualität der pflegerischen Versorgung in den Einrichtungen und vermeidet, dass Bewohner gesundheitlichen Schaden nehmen und damit die Einrichtung in Regress nehmen können. Die beratende Pflegefachkraft unterstützt und schult die Umsetzung der hauseigenen Pflegestandards.

### Inhalte

#### Modul I Kommunikative Kompetenz

- Analyse der eigenen Rolle
- Kommunikationsmodelle und deren Anwendung
- Der Dialog zwischen Pädagogik und Pflege
- Schwierige Gesprächssituationen

#### Modul II Nationale Expertenstandards, Qualitätssicherung und -management

- Nationale Expertenstandards, Inhalte, Bedeutung und praktische Umsetzung
- Dokumentation
- Qualitätsstandards und—management
- Tipps und Erfahrungen zur Entwicklung von Pflegestandards
- Grundlagen Prophylaxen
- ATL Atmung (Physiologie, Absaugen, Trachealkanüle etc.)

#### Modul III Zertifizierter Grundkurs Kinästhetik®

#### Modul IV Recht, Hygiene, Diabetes

- Aktuelles Wissen zu Fragen der Hygiene
- Aktuelles Wissen zum Umgang mit Diabetes
- Grundlagen Pflegerecht
- Umgang mit Medikamenten

## **Modul V Dekubitus, Wundversorgung und PEG**

- Dekubitus-Ätiologie, Prophylaxe und Therapie, Möglichkeiten der ressourcenorientierten Mobilisation, rückschonendes Arbeiten
- Lagerungen und Mikrolagerungen
- Grundlagen der modernen Wundversorgung, Pflege bei chronischen Wunden
- PEG-Versorgung, Anlegen und Wechseln von Verbänden
- Katheterpflege

## **Modul VI ATL Ausscheidung**

- Grundlagen der Anatomie und Physiologie
- Blasenspülung und -instillation
- Darmeinlauf und Klistiere
- Prophylaxen

Die Weiterbildung umfasst 160 Stunden Theorie plus 40 Stunden Praxis und ist dem Umfang der Weiterbildung „Praxisanleitung in der Pflege“ gleichwertig. Das Zertifikat berechtigt nicht zur Praxisanleitung in der Pflege nach dem neuen Krankenpflegegesetz. Es entspricht den Empfehlungen der AG der Heimaufsichten und beteiligten Wohlfahrtsverbänden zur Behandlungspflege in den Einrichtungen der stationären Behindertenhilfe. Mit dem Abschlusskolloquium und dem Nachweis der Teilnahme an allen Modulen erwerben Sie ein entsprechendes Zertifikat. Dieser Kurs kann nur komplett gebucht werden. Die Rechnungslegung erfolgt in 2 Raten zu Beginn und in der Mitte des Kurses. Die Prüfungsgebühren sind gesondert ausgewiesen und werden gegen Ende berechnet.

200 Stunden dieser Zusatzqualifikation werden auf den staatlich anerkannten Weiterbildungsgang „Anleitende und beratende Pflegefachkraft“ angerechnet. Nähere Auskünfte hierzu erteilt der Leiter des Berufskollegs Herr Lastering Tel. 0201-2769 500.

■ Kurs-Nr: 11-02

## Assistent für therapeutisches Reiten – ATHr

Die Zusatzqualifikation ATHr beinhaltet eine Vermittlung von theoretischen und praktischen Kompetenzen zum Umgang mit Therapiepferden und Klienten beim therapeutischen Reiten.

### Termine

2. Halbjahr 2011

### Referent

Katrin Theis

### Kursgebühr

€ 210,- pro Modul

€ 1360,- insgesamt

### Ziele

Mit dieser Zusatzqualifikation sind Sie in der Lage, den Reitpädagogen/-therapeuten und Hippotherapeuten bei ihrer Arbeit mit Pferd und Klient qualifiziert zu unterstützen. Sie haben somit die Möglichkeit sich bei Einrichtungen des Therapeutischen Reitens mit zertifiziert fundiertem Fachwissen und praktischer Ausbildung vorstellen zu können. Der ATHr befähigt Sie nicht zur eigenständigen Arbeit mit dem Klienten, bildet aber für weitere Ausbildungen eine solide und notwendige Grundlage. Die Module der Ausbildung können Ihnen zusätzlich als Praxisnachweis bescheinigt werden.

In Abgrenzung zum Reitpädagogen/-therapeuten ist es Ihre Aufgabe sich den Belangen der Therapiepferde und deren spezifischen Bedürfnissen zu widmen. Hierbei stehen Ausbildung, Pflege, Ausrüstung und Umgang (Arbeit an der Longe, Langzügel, Führtechniken etc.) mit dem Pferd, sowie Überblick und Sicherheit an erster Stelle. Im Kontakt mit dem Klienten übernimmt der Assistent eine verantwortungsvolle aber zurückhaltende Rolle ein, die je nach Arbeitssituation mit dem verantwortlichen Therapeuten abzustimmen ist.

Bezüglich der Zusammenhänge und Methoden in der Arbeit mit dem Klienten beim therapeutischen Reiten werden ihnen Basiskenntnisse vermittelt.

Voraussichtlicher Beginn der Qualifizierung ist September 2011.

### Inhalte der Fortbildung:

#### 1. Modul

Der Einsatz des Pferdes im Therapeutischen Reiten

- Haltung und Pflege
- Eigenschaften und Ausbildung des Pferdes
- Psychologie des Pferdes I
- Interieur- Exterieurbeurteilung in Theorie und Praxis
- Bewegungsanalyse
- in Praxis und Selbsterfahrung

#### 2. Modul

Ausbildung des Therapiepferdes I

- Grundlagen Ausbildung des Therapiepferdes
- Führtechniken I und II
- Handarbeit in Anlehnung an Tellington-Jones
- Langzügelarbeit I
- Planung und Ausbildung eines Therapiepferdes
- Theorie und Praxis Longieren

## 3. Modul

Grundlagen des Therapeutischen Reitens

### Grundlagen I

Einführung in Behinderungsbilder

- Selbsterfahrung im Wahrnehmungsbereich und mit Übungen am Langzügel

### Grundlagen II

Longieren unter dem Aspekt der Gruppenarbeit

## 4. Modul

Ausbildung des Therapiepferdes II

- Veterinärkunde
- Vertiefung Langzügelarbeit und Führtechniken
- Psychologie des Pferdes II
- Bodenarbeit in Anlehnung an Tellington-Jones
- Longieren

## 5. Modul

Vorbereitungswochenende zur Prüfung - AThR

- Pädagogische Grundlagen in der Assistenz
- Wiederholung Führtechniken und Langzügel
- Vertiefung Longieren
- Theorie und Nachbesprechung
- Vertiefung I Praxis – Hilfsmittel und Techniken am Pferd
- Vertiefung II – Ausrüstung und Pferdeplanung als Assistent

## 6. Modul

Prüfungswochenende

Theoretische Prüfung Gruppe I (8 TN)

Theoretische Prüfung Gruppe II (8TN)

Praxis – Longieren

Praxis – Führtechniken, Langzügel, Hilfsmittel

Abschließend ist die Beratung der Prüfer und Übergabe der Zertifikate  
Es können sowohl einzelne Module gebucht werden als auch die Zusatzqualifikation als Gesamtpaket.

**Bitte fordern Sie hierzu unsere gesonderte Ausschreibung an.**



## Pflege, Medizin und Therapie

Das neueste Wissen über grundlegende Erkrankungen, deren Pflege sowie therapeutische Interventionsmöglichkeiten dürfen in keiner Einrichtung fehlen. Seit Jahren bieten wir Ihnen unter diesem Schwerpunkt fachlich hoch kompetente und für die praktische Arbeit überaus nützliche Fortbildungen an.

■ Kurs-Nr: 11-03	<b>Aufbaukurs Kinästhetik®</b>	S. 19
■ Kurs-Nr: 11-04	<b>Essen und Trinken bei Demenzerkrankten</b>	S. 20
■ Kurs-Nr: 11-05	<b>Grundkurs Basale Stimulation</b>	S. 21
■ Kurs-Nr: 11-06	<b>Das Konzept der Mäeutik</b>	S. 22
■ Kurs-Nr: 11-07	<b>Psychische Störungen und der Einsatz von Psychopharmaka bei Menschen mit Behinderungen</b>	S. 23
■ Kurs-Nr: 11-08	<b>Was ist Demenz?</b>	S. 24
■ Kurs-Nr: 11-09	<b>Zertifizierter Grundkurs Kinästhetik®</b>	S. 25
■ Kurs-Nr: 11-10	<b>Grundkurs Aromapflege</b>	S. 26
■ Kurs-Nr: 11-11	<b>Diabetes Erkrankung und Therapieformen</b>	S. 27
■ Kurs-Nr: 11-12	<b>Hilfreiche Methoden in der alltäglichen Unterstützung schwerbehinderter Menschen</b>	S. 28
■ Kurs-Nr: 11-13	<b>Depression als Krankheit verstehen lernen</b>	S. 29
■ Kurs-Nr: 11-14	<b>Die fachkompetente Betreuung anfallskranker Menschen</b>	S. 30

■ Kurs-Nr: 10-03

## Aufbaukurs Kinästhetik®

Zielgruppe: Pflegepersonen aus allen Bereichen, die an einem Kinästhetik - Grundkurs teilgenommen haben und ein entsprechendes Zertifikat nachweisen

### Ziele

Kinästhetik in der Pflege ist ein Lernmodell, das Menschen befähigt, ihr Handeln und Tun zu analysieren.

Das im Grundkurs Kinästhetik erlernte Konzeptwissen wird vertieft und erweitert. Das Analysieren und Beschreiben von Bewegungsabläufen mit dem Kinästhetik-Raster der Bewohner sowie das Analysieren und Erweitern der eigenen Bewegungs- und Handlungsfähigkeit werden vertiefend an Praxisbeispielen geübt. Für Pflegende bedeutet dies, durch Erfahrungen am eigenen Körper zu lernen andere Menschen in allen Bewegungsaktivitäten so unterstützen zu können, dass sie die größtmögliche Eigenbeteiligung behalten.

Sie sind in der Lage, in schwierigen Bewegungsanleitungen individuelle Lösungen zu entwickeln. Sie lernen, das Kinästhetik-Raster als Instrument einzusetzen.

Die Teilnehmer bringen bitte mit: Bequeme Kleidung in der sie sich gut bewegen können, Schreibmaterial, Wollsocken und eine Isomatte / Wolldecke.

### Termin

Mo 17./Die 18.01.  
und Frei 28.01.2011,  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

24 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dagmar Jordan

### Kursgebühr

€ 275,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser  
Veranstaltung **24 Punkte** angerechnet werden.

■ Kurs-Nr: 10-04

## Wenn du vergisst, was du isst - Die Ernährung Demenzkranker -

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Do 27.01.2011  
10.00-17.00 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Gabriele Bötticher

### Kursgebühr

€ 95,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser  
Veranstaltung **8 Punkte** angerech-  
net werden.

### Ziele

Ziel ist es, ein Verständnis für die Ess- und Trinkprobleme von Demenzerkrankten zu entwickeln und darüber hinaus diskrete Unterstützungsmöglichkeiten und damit wirksame Hilfen kennenzulernen.

Denn: Essen und Trinken befriedigt nicht nur das rein physiologische Bedürfnis nach Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme und damit nach Energiezufuhr. Vielmehr wird das gesamte Lebensgefühl durch eine wohlschmeckende und schön angerichtete Mahlzeit positiv beeinflusst. Für Demenzkranke gelten die gleichen Ernährungsgrundsätze wie für alle anderen (alten) Menschen. Oberstes Ziel ist ausreichende Ernährung der Kranken, mit Essen, das ihnen schmeckt und ihre Lebensqualität berücksichtigt.

### Inhalte

- Besondere Ernährungsprobleme bei Demenz
- Aussehen und Präsentation - Geschmack und Konsistenz
- Schaffen von Atmosphäre
- Hilfestellungen zur bestmöglichen Versorgung
- Medizinische Behandlung
- Hilfen und Tipps zum Nachahmen

■ Kurs-Nr: 11-05

## Grundkurs Basale Stimulation

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Ziele

Bewohner werden älter und eine Förderung erscheint immer schwieriger. Was können wir tun, wenn scheinbar „Nichts“ mehr geht? Wie können wir auch extrem eingeschränkten Bewohnern auf einfache und einfühlsame Art Anregung und Förderung angedeihen lassen? Basale Stimulation in der Pflege ist ein wichtiger Punkt im Rahmen der Beziehungsgestaltung und der Förderung unter Einbeziehung pflegerischer Aspekte. Kontaktaufbau, Förderung der Fähigkeiten und die Gesundheitsentwicklung des zu Pflegenden stehen dabei im Mittelpunkt. Die Integration basal stimulierender Angebote in den täglichen Pflege- und Tagesablauf wird intensiv besprochen. Einzelne Angebote werden durch Eigenerfahrung und Partnerarbeit geübt.

### Inhalte

- Wissen über die grundlegenden neurologischen Wirkungsweisen
- Hinweise zur Integration basal stimulierender Angebote in den Pflegealltag
- Somatische Stimulationsangebote
- Vestibuläre Stimulationsangebote
- Oral-gustatorische Stimulationsangebote
- Taktil-haptische Stimulationsangebote
- olfaktorische Stimulationsangebote
- Auditive Stimulationsangebote
- Visuelle Stimulationsangebote
- Rhythmische Stimulationsangebote
- Methoden
- Vortrag
- Gespräch
- Demonstration
- Praktische Übungen

Bitte pro Teilnehmer 1 Wolldecke, 2 Waschhandschuhe, 2 Handtücher mitbringen!

### Termin

Mi-Frei 16. bis 18.02.2011  
9.00-16.30 Uhr

24 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dagmar Jordan

### Kursgebühr

€ 250,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **24 Punkte** angerechnet werden.

■ Kurs-Nr: 11-06

## Erlebensorientierte Begleitung von psychisch veränderten älter werdenden Menschen mit einer Behinderung - Das Konzept der Mäeutik im Betreuungsalltag -

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Mo 21.02.2011  
10.00-17.00 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Gabriele Bötticher

### Kursgebühr

€ 95,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **8 Punkte** angerechnet werden.

### Ziele

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie pflegende und betreuende Mitarbeiter kreativ, kommunikativ und kontaktfreudig verborgene Schätze in sich selbst und in den zu begleitenden Menschen bergen können. Menschen mit geistiger, körperlicher und schwerster Behinderung, die in den Versorgungsstrukturen der Behindertenhilfe leben bzw. arbeiten, altern und wachsen ins Rentenalter hinein. Zudem ist zu beobachten, dass Menschen mit Behinderung aufgrund altersbedingter Erscheinungen einen veränderten bzw. erhöhten Hilfe- und Pflegebedarf aufweisen.

Die Mäeutik versteht sich als „Hebammenkunst“ der Bedürfnisse des Menschen mit einer Demenz. Sie ist bestrebt das Fachwissen der Mitarbeiter und ihre Intuition miteinander zu verbinden. Eine Ergänzung erfährt dieses Handeln durch einen regelmäßigen Austausch der Mitarbeiter untereinander.

### Inhalte

- Pfl egetalent als gesellschaftlicher Wert
- Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell
- Der mäeutische Pflegeprozess
- Was es heißt, eine Pflegende zu sein
- Spannungsfelder und Strategien
- Abstimmen und Beziehungen aufbauen
- Umgangsfähigkeiten
- Der Manager als Schatzgräber

■ Kurs-Nr: 11-07

## Psychische Störungen und der Einsatz von Psychopharmaka bei Menschen mit Behinderungen Psychopharmaka:

Einsatzgebiete - Wirkungen – Nebenwirkungen

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Ziele

Für den reflektierten, alltäglichen Umgang mit Psychopharmaka ist es wichtig, den Begriff Psychopharmaka positiv zu besetzen. Hierzu gilt es, sich mit der „heilenden“ oder abmildernden Wirkung der Psychopharmaka ebenso wie mit den Nebenwirkungen der klassischen Psychopharmaka wie Neuroleptika auseinander zu setzen. Ebenso wichtig ist es, Wirkungsweisen und Nebenwirkungen schnell zu erfassen, kompetent zu dokumentieren und entsprechende Handlungsfelder sicher zu erkennen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Wirkungsweisen einzelner Psychopharmaka bezogen auf spezifische Krankheitsbilder vorgestellt.

### Inhalte

- Welche Medikamente gehören zu den typischen Psychopharmaka?
- Wie wirken beispielsweise Antidepressiva, Antiepileptika, Neuroleptika, Beruhigungs- oder auch Schlafmittel?
- Überblick über **typischen Neben- und Wechselwirkungen** der Psychopharmaka
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs für den sicheren Umgang mit Psychopharmaka unter besonderer Berücksichtigung behinderter Menschen

### Methoden

- Vortrag
- Interaktiver Vortrag mit Diskussion
- Film (Fallbeispiele)

### Termin

Do 17.03.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dr. med. Stefanie Gurk

### Kursgebühr

€ 95,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **8 Punkte** angerechnet werden.

■ Kurs-Nr: 11-08

## Was ist Demenz?

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe in der Pflege

### Termin

Do 07.04.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dr. Stefanie Gurk

### Kursgebühr

€ 95,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **8 Punkte** angerechnet werden.

### Ziele

Im Rahmen dieser Fortbildung erhalten sie medizinische Basiskenntnisse zum Krankheitsbild der Demenz und erarbeiten Handlungsoptionen für einen einfühlsamen Umgang mit diesen Menschen.

Sie erfahren etwas zu den unterschiedlichen Demenzerkrankungen, zum Verlauf und zu typischen Symptomen der Demenzerkrankung. Was können Psychopharmaka bei der Demenzerkrankung bewirken, was nicht? Welche pflegetherapeutischen Ansätze gibt es, um mit den Verhaltensauffälligkeiten von demenzerkrankten Menschen einfühlsam und fachlich kompetent umzugehen?

Neben der Wissensvermittlung bietet die Seminarveranstaltung auch Raum, um eigene Erfahrungen oder Problemsituationen aus der Behindertenhilfe einzubringen und so einen Bezug zur Alltagsarbeit herzustellen.

### Inhalte

- Einführung
- Definition und klinische Symptomatik
- Unterschiede der einzelnen Demenzformen
- Kennzeichen der Demenz vom Alzheimer-Typ nach ICD-10, Stadieneinteilung
- Medikamentöse Therapie (Antidementiva/Neuroleptika)
- Pfllegetherapeutische Maßnahmen
- Menschen mit einer geistigen Behinderung und Demenz: Besonderheiten

### Methoden

- Vortrag
- Interaktiver Vortrag mit Diskussion von Fallbeispielen

■ Kurs-Nr.: 11-09

## Zertifizierter Grundkurs Kinästhetik®

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe in der Pflege

### Ziele

Kinästhetik ist die Lehre von der Bewegung und Bewegungswahrnehmung.

Durch korrekte Bewegung und Bewegungsanbahnung werden positive Effekte für die Gesundheitsentwicklung des Klienten erzielt. Mehr Eigenständigkeit durch die selbstständige Übernahme von Bewegungen wird erreicht. Gleichzeitig sinkt damit die körperliche Belastung der betreuenden Menschen. Dies hat für die Gesundheit der Pflegenden ebenfalls positive Auswirkungen. Überlastungen durch Heben und Tragen werden vermieden. Die Anleitungskompetenz der Pflegenden wächst. Ein Transfer von Bett zu Rollstuhl / Sitzschale ist auf einmal leicht und kann ohne Rückenbeschwerden durchgeführt werden.

### Inhalte

- 1. Konzept – Interaktion
- 2. Konzept – Funktionale Anatomie
- 3. Konzept – Menschliche Bewegung
- 4. Konzept – Anstrengung
- 5. Konzept – Menschliche Funktion
- 6. Konzept – Umgebung

### Methoden

- Vortrag
- Gespräch
- Demonstration
- Eigenerfahrung und Partnerarbeit

Pro Teilnehmer bitte bequeme Kleidung und Wollsocken, Schreibmaterial und Isomatte / Wolldecke mitbringen.

### Termin

Do 12. und Frei 13.5. und Do 26. und Frei 27.05.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

32 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH

### Referent

Dagmar Jordan

### Kursgebühr

€ 365,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **24 Punkte** angerechnet werden.

■ Kurs-Nr: 11-10

## Einführung in die Aromapflege

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Frei 20.05.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dagmar Jordan

### Kursgebühr

€ 95,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **8 Punkte** angerechnet werden.

### Ziele

Im Rahmen dieser Fortbildung erhalten Sie Basiswissen zur Erarbeitung hauseigener Pflegestandards und können einige ätherische Öle beschnuppern.

Ätherische Öle sind hochwirksame Pflanzenwirkstoffe. Fast alle duftenden Pflanzen enthalten ätherische Öle.

Bedingt durch den medizinischen Fortschritt war die Anwendung von ätherischen Ölen in den Hintergrund getreten und erlebt heute eine Renaissance.

Diese Anwendungen können inzwischen als unterstützende und alternative Heilmethode auf gesicherte Forschungsergebnisse zurückgreifen. Die Geruchswirkungen der ätherischen Öle sind wissenschaftlich belegt, so dass diese nicht als Esoterik abgewertet werden können.

### Inhalte

- Basiswissen zu Herstellung, Qualität, Einkauf und Lagerung der ätherischen Öle
- Grundsätzliche Wirkweisen
- Wirkung der ätherischen Öle auf das Zentralnervensystem, die Haut, die Atmungs- und Verdauungsorgane
- Anwendungsgrundlagen für die gängigsten ätherischen Öle
- Gegenanzeigen, Gefahren und Risiken in der Anwendung

### Methoden

- Vortrag
- Gespräch
- Demonstration
- Praktische Übungen

■ Kurs-Nr: 11-11

## Diabetes Erkrankung und Therapieformen

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Diabetes mellitus – die Zuckerkrankheit

Warum eine konsequente Therapie bei jedem Patienten wichtig ist!

#### Ziele

Die anschauliche Darstellung des Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 mit den Spätfolgen, Erläuterung der medikamentösen Therapie und das sichere Erkennen der Notfallsituation „Unterzuckerung“.

#### Inhalte

- Das Seminar vermittelt Ihnen alltagsrelevante Kenntnisse rund um das Krankheitsbild „Diabetes mellitus“:
- Ursachen einer Diabetes-Erkrankung
- Unterschiede zwischen einem Typ-1- und Typ-2-Diabetiker und die sich daraus ergebenden unterschiedlichen therapeutischen Ansätze
- Welche Symptome sind am Beginn der Erkrankung typisch?
- Was wird unter dem Begriff Spätfolgen verstanden
- Wie sind sie im Alltag erkennbar?
- Welche Symptome zeigen Patienten mit einer Unter- oder Überzuckerung?
- Welche Handlungsoptionen gibt es?

#### Methoden

- Vortrag
- Gespräch
- Demonstration
- Praktische Übungen

#### Termin

Frei 01.07.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

#### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

#### Referent

Dr. Stefanie Gurk

#### Kursgebühr

€ 95,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **8 Punkte** angerechnet werden.

■ Kurs-Nr: 11-12

## Hilfreiche Handreichungen in der alltäglichen Unterstützung mehrfachbehinderter und alter Menschen – Umgang mit Spastiken

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Frei 15.07.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dagmar Jordan

### Kursgebühr

€ 95,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **8 Punkte** angerechnet werden.

### Ziele

Neu auftretend, vielleicht nach einem Schlaganfall oder schon viele Jahre bestehend, haben Bewohner unterschiedliche Formen von Spastiken entwickelt. Spastiken bedeuten eine große Einschränkung der Lebensqualität, Körperpositionen können nicht mehr eingenommen werden oder das An- und Ausziehen fällt schwer.

### Inhalte

- theoretisches Verständnis von Spastiken
- Möglichkeiten zur Beeinflussung von Spastiken aus dem Bobath Konzept und Kinaesthetics
- Viele praktische Übungen zum Thema Lagerung, spastiklösende Bewegungsmuster, An- und Ausziehen etc.
- Die Fragen der Teilnehmer werden aktiv in die Kursgestaltung einbezogen.

### Methoden

- Vortrag
- Gespräch
- Demonstration
- Eigenerfahrung und Partnerarbeit

Die Teilnehmer sollten bequeme Kleidung und Wollsocken, Schreibmaterial und Isomatte / Wolldecke mitbringen.

■ Kurs-Nr: 11-13

## Depression als Krankheit verstehen lernen

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Ziele

Im Rahmen dieser Fortbildung erarbeiten Sie sich ein medizinisch-pflegerisches Fachwissen, um die Symptome einer depressiven Erkrankung zu erkennen. Sie entwickeln ein besseres Verständnis für die Handlungsweisen und Reaktionen depressiv erkrankter Menschen. Die Depression ist laut Weltgesundheitsorganisation eine der 10 häufigsten Erkrankungen weltweit und die Häufigkeit wird weiter zunehmen. Traurigkeit, Trauer und eine Depression, was ist normal und wo ist der Unterschied? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Burn-out-Syndrom und Depression?

### Inhalte

- Einführung: Psychische Funktionen und psychische Erkrankungen
- Ursachen der Depression- Risikofaktoren
- Klinische Symptomatik - Einteilung nach Schweregraden
- Therapeutische Möglichkeiten
- Depression und Burn-out-Syndrom: Unterschiede und Kennzeichen
- Gibt es vorbeugende Maßnahmen

### Methoden

- Vortrag
- Interaktiver Vortrag mit Diskussion
- Film (Fallbeispiele)

### Termin

Do 29.09.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dr. med. Stefanie Gurk

### Kursgebühr

€ 95,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **8 Punkte** angerechnet werden.

■ Kurs-Nr: 11-14

## Die fachkompetente Betreuung von anfallskranken Menschen

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Frei 07.10.2011  
9.00-13.00 Uhr

4 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dr. Stefanie Gurk

### Kursgebühr

€ 55,-

Im Rahmen der



[www.freiwillige-registrierung.de](http://www.freiwillige-registrierung.de)

können für die Teilnahme an dieser Veranstaltung **4 Punkte** angerechnet werden.

### Ziele

Zielsetzung ist das sichere Erkennen des Anfallgeschehens und ein kompetenter Umgang mit Epilepsie-Patienten, der auch psychosoziale und pädagogische Aspekte berücksichtigt. Im Rahmen der Seminarveranstaltung erwerben Sie Grundkenntnisse zum Krankheitsbild „Epilepsie“. Was ist eine Epilepsie-Erkrankung, was passiert während eines Anfalles im Gehirn? Welche Symptome zeigt ein Patient mit einem epileptischen Anfall und wie sollte mit dieser Notfallsituation umgegangen werden? Welche therapeutischen Möglichkeiten bei einer Epilepsie-Erkrankung gibt es?

### Inhalte

- Einführung
- Epilepsie - Definition
- Darstellung unterschiedlicher Anfallstypen
- Vorgehen beim Anfall
- Notfallsituation Status epilepticus
- Therapeutische Möglichkeiten bei einer Epilepsie-Erkrankung

### Methoden

- Vortrag
- Interaktiver Vortrag mit Diskussion
- Film (Fallbeispiele)

## Wohnen und Arbeiten

### Reihe „Menschen mit schwierigem Verhalten“

Bereits im letzten Jahr haben wir diese Reihe angeboten und sie in diesem Jahr um mehrere Angebote erweitert. Sämtliche Seminare waren komplett ausgebucht, sodass sich hier empfiehlt, rechtzeitig zu buchen.

Schwierige Klienten haben vielfältige Probleme und Verhaltensweisen:

- Suchtprobleme
- Psychische Erkrankungen
- Traumatisierende Erfahrungen
- Selbst- und fremdaggressives Verhalten
- als auch Formen von Depression

Dabei sind Menschen mit geistiger Behinderung in der Verarbeitung von vielfältigen schwierigen Lebenslagen durch ihre geistige Behinderung und Einschränkung ihrer sprachlichen Möglichkeiten erheblich häufiger gefährdet als üblich. Das Selbst- und Fremdbild klappt manchmal deutlich auseinander. Mitarbeiter sind in höchstem Maße auf der Beziehungs- und Verhaltensebene gefordert. Ein wesentliches Element ist dabei die Kommunikation mit dem Klienten. Deshalb bieten wir sowohl Gesprächsführung als auch ein Methodenseminar zur Visualisierung und Strukturierung an. Differenziertes entwicklungspsychologisches Know How besonders in Bezug auf die emotionale Entwicklung ist für die Mitarbeiter in der Einschätzung, auf welcher Ebene kann ich den Klienten erreichen, unverzichtbar. Auf der Teamebene stehen hohe Anforderungen an die Kooperation und Kommunikation. Menschen mit der Diagnose Autismus haben ähnliche und trotzdem auch wiederum ganz andere Schwierigkeiten.

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-15</b>	<b><i>Follow up für die Teilnehmer aus 2010 - Umgang mit Doppeldiagnose - Geistige Behinderung und psychische Erkrankung</i></b>	S. 32
■ <b>Kurs-Nr: 11-16</b>	<b><i>Diagnose Autismus</i></b>	S. 33
■ <b>Kurs-Nr: 11-17</b>	<b><i>Chaos – Ausdruck selbstbestimmter Lebensführung oder Überforderung?</i></b>	S. 34
■ <b>Kurs-Nr: 11-18</b>	<b><i>Im Dialog mit traumatisierten Menschen - Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung als pädagogische Herausforderung im Alltag</i></b>	S. 35
■ <b>Kurs-Nr: 11-19</b>	<b><i>Krisenintervention - Umgang mit Krisen, Konflikten und Verhaltensauffälligkeiten</i></b>	S. 36
■ <b>Kurs-Nr: 11-20</b>	<b><i>Ein unverzichtbares Mittel in der Arbeit – Visualisierende und strukturierende Hilfen</i></b>	S. 37
■ <b>Kurs-Nr: 11-21</b>	<b><i>Training Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Behinderung</i></b>	S. 38
■ <b>Kurs-Nr: 11-22</b>	<b><i>Pädagogischer Umgang mit Zwangsstörungen</i></b>	S. 39
■ <b>Kurs-Nr: 11-23</b>	<b><i>Alkoholkonsum bei Menschen mit geistiger Behinderung - Probleme vermeiden, erkennen und bewältigen</i></b>	S. 40
■ <b>Kurs-Nr: 11-24</b>	<b><i>Dialogische Deeskalation-Diadeesk</i></b>	S. 41
■ <b>Kurs-Nr: 11-25</b>	<b><i>Doppeldiagnose-geistige Behinderung und psychische Erkrankung</i></b>	S. 42

---

■ Kurs-Nr: 11-15

## Umgang mit Menschen mit einer Doppeldiagnose - geistige Behinderung und psychische Erkrankung - Follow-up

Zielgruppe: Teilnehmer des Seminars im März und im Juni 2010

### Termin

Frei 11.02.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Melanie Lindemann

### Kursgebühr

€ 105,-

### Ziele und Inhalte

In dem eintägigen Reflektionstag werden wir die in der Basisqualifizierung erarbeiteten Einzelfallkonzepte auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen und durch weitere Erklärungsmodelle vervollständigen. Ebenso soll es darum gehen zu reflektieren, inwieweit das erarbeitete Wissen in der Praxis anwendbar war und wo ggf. weiterer Klärungsbedarf besteht. Münden sollen die Ergebnisse in ein vertieftes Verständnis für den genannten Personenkreis.

Die Teilnehmer werden gebeten, die Ergebnisse der Fallberatung von den ersten Stunden sowie offene Fragen mitzubringen.

■ Kurs-Nr: 11-16

## Autistische Menschen im pädagogischen Alltag

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### Ziele

Das dreitägige Seminar hat folgende Ziele: Sie erhalten Kenntnis über das Behinderungsbild, über Förder- und Therapiekonzepte, praktische Handlungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag der Wohn- und Werkstätten, Umgang mit auffälligen Verhaltensweisen und Kriseninterventionsmöglichkeiten.

### Inhalte

#### 1.Seminartag

- Autistische Menschen im pädagogischen Alltag
- Die Vermittlung eines möglichen Bildes des Autismus
- Merkmale und Diagnostik des Autismus
- Theorien zu möglichen Ursachen einschließlich der aktuellen Ursachendiskussion
- Hinweise zum Verstehen eines autistischen Menschen

#### 2.Seminartag

- Basis Autismusförderung und –therapie
- Tipps zum alltäglichen Umgang mit autistischen Menschen
- Aktuelle und neue Therapie- und Förderansätze
- Umsetzung in Heim und Werkstatt
- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung
- Schwerpunktthema: Kommunikation

#### 3.Seminartag

- Umgang mit auffälligen Verhaltensweisen und Krisenintervention
- Auffällige bzw. herausfordernde Verhaltensweisen und Probleme wie z.B. Aggression, Autoaggression und starke Stereotypen
- Diagnostische Hilfen und praktische Vorgehensweisen bei auffälligem Verhalten
- Kurzfristig umsetzbare Hilfen im Sinne einer Krisenintervention

### Termin

Die 22.03. und Die 10.05. und Die 20.09.2011, jeweils von 09.00-16.30 Uhr

24 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Harald Matoni

### Kursgebühr

€ 300,-

■ Kurs-Nr: 11-17

## Chaos – Ausdruck selbstbestimmter Lebensführung oder Überforderung?

„Ordnung führt zu allen Tugenden. Was aber führt zur Ordnung?“ (Georg Christoph Lichtenberg)

Zielgruppe: Mitarbeiter der ambulanten Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Mo 04. und Die 05.04.2011,  
jeweils von 09.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Marianne Martin

### Kursgebühr

€ 195,-

Die Teilnehmenden erhalten Basiskenntnisse zu Hintergründen und Ursachen des Messie-Syndroms. Mit diesem Wissen gelingt es ihnen, belastende Betreuungssituationen neu zu definieren. Sie entwickeln Handlungsoptionen für einen fachlich angemessenen Umgang mit den betroffenen Menschen. Es wird ein gemeinsames Verständnis für die Definition von Sauberkeit in der Wohnung betreuter Menschen in Verbindung mit der begleitenden Rolle als pädagogische Fachkraft entwickelt. Die Teilnehmenden qualifizieren sich für die Einleitung tragfähiger Schritte im Umgang mit den oft sehr restriktiven Begleiterscheinungen fehlender Ordnung bei Menschen mit Behinderung. Neben der Wissensvermittlung bietet das Seminar Raum für die Bearbeitung praktischer Erfahrungen und stellt damit den direkten Bezug zum pädagogischen Alltag her.

### Inhalte

- Einführung
- Definition und Symptomatik
- Überblick über die verschiedenen Erscheinungsformen
- Selbstreflexion
- Praxistaugliche Hilfsmittel
- Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe
- Menschen mit geistiger Behinderung und Vermüllung: Besonderheiten

### Methoden

- Theorie-Input
- Fallbeispiele
- Gruppenarbeit

■ Kurs-Nr: 11-18

## **Im Dialog mit traumatisierten Menschen** - Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit einer Behinderung als pädagogische Herausforderung im Alltag

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### **Ziele**

Im Rahmen dieser Fortbildung erhalten sie pädagogische Grundkenntnisse zum Zusammenhang von Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit (geistiger) Behinderung und Traumatisierung und erarbeiten Handlungsoptionen für eine pädagogische Begleitung. Sie erhalten in diesem Seminar zum Einen einen Überblick über theoretisch relevante Aspekte für ein Verstehen und den Zusammenhang von Verhaltensauffälligkeiten und Traumatisierung. Der Schwerpunkt liegt zum Anderen auf den Notwendigkeiten und Möglichkeiten pädagogischer Begleitung. Exemplarische Dialogübungen verdeutlichen hierbei die Grundlagen, an denen sich pädagogische Handlung orientieren kann. Neben der Wissensvermittlung bietet die Seminarveranstaltung auch Raum, um eigene Erfahrungen oder Problemsituationen aus der Behindertenhilfe einzubringen und so einen Bezug zur Alltagsarbeit herzustellen.

### **Inhalte**

- Einführung
- Trauma und Traumafolgen
- Traumatisierung bei Menschen mit (geistiger) Behinderung
- Unterscheidung therapeutische und pädagogische Begleitung
- Möglichkeiten pädagogischer Begleitung traumatisierter Menschen

### **Methoden**

- kurze theoretische interaktive Inputs
- Diskussion von Fallbeispielen der Teilnehmer
- Gruppenarbeit
- Übungen

### **Termin**

Mo 11. und Die 12.04.2011,  
am 1. Tag von 10.00-17.30 Uhr  
am 2. Tag 09.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### **Ort**

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### **Referent**

Dagmar Meyer

### **Kursgebühr**

€ 250,-

■ Kurs-Nr: 11-19

## Umgang mit Krisen, Konflikten und Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### Termin

Die 12. bis Do 14.04.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

24 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

PD Dr. Ernst Wüllenweber

### Kursgebühr

€ 340,-

### Ziele

Probleme in der Lebensgeschichte und Lebenslage von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung bedingen vermehrt Krisen, Konflikte und Verhaltensauffälligkeiten. Für alle Beteiligten (v.a. jedoch für die Mitarbeiter in der Praxis der Behindertenhilfe) können hieraus Überforderung und Stress resultieren. Es kommt daher nicht selten zu eskalierenden und belastenden Problemsituationen. Sie

- Erlernen Fachwissen und Konzepte
- Erwerben praktische Handlungskompetenzen
- Gewinnen an Sicherheit im Umgang mit Krisen, Konflikten und Verhaltensauffälligkeiten
- Lernen das Konzepts Ki-Pro kennen

Diese Fortbildung wendet sich diesen Problemsituationen praxisbezogen zu und versucht konkrete Hilfen und Handlungsschritte aufzuzeigen

### Inhalte

- Differenzierung von:
- Krisen, Konflikten, Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen
- Krisenarten und Konfliktformen
- Aggression und selbstverletzendes Verhalten
- Vorstellen von Erklärungsmodellen
- Krisenintervention und Umgang mit Konflikten und
- Fallbezogene und einrichtungsbezogene Aspekte
- Krisenbegleitung und Akutintervention
- Krisenprävention und -management
- Führen von Konflikt- und Kritikgesprächen
- Sprachliche, nicht-sprachliche und situative Deeskalation in Konflikten
- Umgang mit eigenen Gefühlen
- Bedeutung und Einsatz von Konsequenzen
- Kennenlernen und Einüben von Techniken zur Selbstverteidigung und körperlichen Intervention

### Methoden

- Vermittlung von Inhalten
- Arbeitsgruppen
- Übungen und Rollenspiele
- Bearbeitung von Fallbeispielen der Teilnehmer

■ Kurs-Nr: 11-20

## TEACCH für alle Strukturierungs - und Visualisierungshilfen im Alltag

– ein unverzichtbares Mittel in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### Ziele

Der TEACCH Ansatz ist ursprünglich im Rahmen der Arbeit mit Menschen mit Autismus entstanden. Inzwischen ist er weiter entwickelt und findet Anwendung in so unterschiedlichen Bereichen wie Demenz, Hyperaktivität, Aphasien und bei Wahrnehmungs- und Gedächtnisproblemen. Stets geht es darum, kommunikative Fähigkeiten zu entwickeln, die es ermöglichen, sich besser zu orientieren, Zusammenhänge zu durchschauen, das Handeln anderer zu verstehen und eigenes Handeln zu planen.

### Inhalte

Aufbauend auf einer Einführung über die Hintergründe werden praktische Strategien vorgestellt und diskutiert, wie man die kommunikativen Kompetenzen systematisch und gezielt fördern und für die Praxis nutzbar machen kann. Die Dozentin wird Ihnen einen Strauß von Hilfsmitteln und Methoden vorstellen, die Sie in Ihrer langjährigen Praxis konkret angewandt hat und noch anwendet. „Ein Ergebnis aus der Fortbildung in 2009 war die unglaublich verbesserte Kommunikationssituation mit einer Bewohnerin des Franz Sales Hauses. Die verbesserte Kommunikationssituation führte zum Abbau von aggressiven Spannungen und zu mehr Zufriedenheit. Sie fühlte sich verstanden.“ D.h. alle die vorgestellten Methoden und zum großen Teil auch selbst herzustellenden Hilfsmittel können Sie unmittelbar in Ihrer alltäglichen Praxis anwenden.

### Methoden

- Kurzreferate
- Gruppengespräche
- Fallbesprechungen
- praktischen Übungen

### Termin

Do 09. bis Frei 10.06.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Kerstin Rüster

### Kursgebühr

€ 240,-

■ Kurs-Nr: 11-21

## Training Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Behinderung

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### Termin

Die 14. bis Do 16.06.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

24 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

PD Dr. Ernst Wüllenweber

### Kursgebühr

€ 340,-

### Ziele

Ziel der Weiterbildung ist es, souveräner und methodisch gezielter problematische Situationen und Konflikte zu bewältigen. In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung nimmt die Gesprächsführung eine immense Bedeutung ein. Speziell in schwierigen Situationen und bei Konflikten stellen viele Mitarbeiter fest, dass ihnen hilfreiche Methoden nicht in ausreichender Weise zur Verfügung stehen. Genau an dieser Stelle setzt diese praxisbezogene Fortbildung an. Die Teilnehmer lernen, schwierige Gesprächssituationen und die Kommunikation in Konflikten besser zu bewältigen.

### Inhalte

- Kennenlernen und Einüben von diversen Methoden zur Gesprächsführung, u.a. Spiegeln und
- Paraphrasieren, Doppeln, Fragetechniken, Reframing, Feedback usw.
- Nonverbale und situative Aspekte zur Kommunikation und Gesprächsführung werden vorgestellt und eingeübt.
- Führen von (schwierigen) Einzel- und Gruppengesprächen: Problemlösungs-, Kritik-, Konflikt- und Streitschlichtungsgespräche, Stärkendialog, Elterngespräche.
- Das Seminar bezieht sich nicht nur auf sprechende, sondern auch auf wenig oder gar nicht sprechende Menschen mit Behinderungen in allen Einrichtungsformen.

### Methoden

- Vermittlung von Inhalten
- Arbeitsgruppen
- Übungen und Rollenspiele
- Bearbeitung von Fallbeispielen der Teilnehmer

■ Kurs-Nr: 11-22

## Pädagogischer Umgang mit Zwangsstörungen

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### Ziele

Menschen mit Zwangsstörungen zeigen häufig Verhaltensweisen, welche Mitarbeiter der Behindertenhilfe an ihre Grenzen bringen. Um diese besser zu verstehen, setzen wir uns in dem Seminar mit unterschiedlichen Formen von zwanghaftem Verhalten auseinander und leiten Konsequenzen für die pädagogische Entwicklungsbegleitung sowie die Rahmenbedingungen in Einrichtungen ab. Im Focus stehen Fallbeispiele der Teilnehmer, damit diese mit ersten Lösungsansätzen die Hilfeplanung optimieren können.

### Inhalte

- Basiswissen zu Zwangserkrankungen bzw. zwanghaftem Verhalten
- Fallorientierte Ableitung und Entwicklung adäquater Rahmenbedingungen
- Chancen sowie Grenzen pädagogischer Konzepte und Zusammenarbeit mit psychiatrischen Netzwerken

### Methoden

- Vermittlung von Inhalten
- Arbeitsgruppen
- Übungen und Rollenspiele
- Bearbeitung von Fallbeispielen der Teilnehmer

### Termin

Mo 20.06.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH

### Referent

Melanie Lindemann

### Kursgebühr

€ 105,-

■ Kurs-Nr: 11-23

## Alkoholkonsum bei Menschen mit geistiger Behinderung

Probleme vermeiden, erkennen und bewältigen

Zielgruppe: Mitarbeiter der Behindertenhilfe

### Termin

Mi 29.06.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Ralf Kasprzyk

### Kursgebühr

€ 95,-

### Ziele

Alkohol erfreut sich in Deutschland einer hohen Verfügbarkeit und Akzeptanz. Zudem ist die individuelle Bedeutung des Suchtmittels vielfältig: Genuss, Spaß- und Erlebnisorientierung, Geselligkeit, Zugehörigkeit, Erwachsensein, Protest, Gefühlsregulation, Problembewältigung, Selbstmedikation,... Diese universelle Einsetzbarkeit und die Tatsache, dass das Erleben der Wirkungen intellektuelle Kompetenzen nicht in besonderem Maße erfordert, machen das Alkoholtrinken auch für Menschen mit geistiger Behinderung attraktiv. Und das mit allen Facetten; d.h. inklusive der Gefahr, dass sich problematische oder abhängige Konsumformen entwickeln.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe erhalten im Rahmen dieser Fortbildung Wissen und Werkzeuge, um mit dieser Situation sicher und konstruktiv umzugehen:

- Vermittlung von Hintergrundwissen
- Einübung von Gesprächstechniken
- Kennen lernen und ausprobieren von Materialien und Methoden zur Prävention und Intervention

### Inhalte

- Sucht und Suchtentwicklung
- Funktion von Suchtmitteln (Alkohol)
- Schutz- und Risikofaktoren
- Haltungen zum Alkoholkonsum
- Entwicklung und Umsetzung von Regeln/ Sanktionen und Verstärker
- Präventives Handeln
- Interventionen bei problematischem Konsum
- Externe Hilfen

### Methoden

- Vorträge
- Paar- und Gruppenarbeit
- Gesprächsübungen
- Selbstreflexion

■ Kurs-Nr: 11-24

## Dialogische Deeskalation (DiaDeesk)

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### Ziele

Um im Alltag aggressivem Verhalten professionell begegnen zu können, benötigen Mitarbeiter aus dem Wohn- und auch Werkstattbereich entsprechendes Handwerkszeug. Neben der Wahrnehmung von Merkmalen geht es, insbesondere um dialogisch-deeskalierende Gesprächstechniken, um das Angebot von Verhaltensalternativen und um den angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz. Ebenso müssen adäquate Grenzen gesetzt werden damit der Mensch mit Behinderung die Kontrolle über sein Verhalten im Rahmen seiner kognitiven Möglichkeiten wieder gewinnen kann. Das im Rahmen des Paradigmenwechsels geforderte Menschenbild und die daraus resultierende dialogische Haltung bildet die Grundlage aller zu erlernender Techniken.

### Inhalte

- Dialogische Grundhaltung, Menschenbild und Paradigmenwechsel, Problemlösungsstrategien statt Kampfstrategien
- Fallarbeit, Fallsupervision unter prozessorientierter Anwendung von ergänzenden Theorien
- Leiter der dialogischen Deeskalation, Erarbeitung und Analyse von Verhaltensmerkmalen sowie Interventionen auf unterschiedlichen Aggressionsstufen
- Dialogische, gewaltfreie Kommunikation in Konfliktsituationen
- Angst und Widerstand
- Kurzeinstieg in die Anwendung teamorientierter Körpertechniken bei Kontrollverlust des Klienten

### Methoden

- Vermittlung von Inhalten
- Arbeitsgruppen
- Übungen und Rollenspiele
- Bearbeitung von Fallbeispielen der Teilnehmer

### Termin

Mo 11. bis Mi 13.07.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

24 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH

### Referent

Melanie Lindemann

### Kursgebühr

€ 340,-

■ Kurs-Nr: 11-25

## Umgang mit Menschen mit einer Doppeldiagnose

- geistige Behinderung und psychische Erkrankung -

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### Termin

Mo 26. bis Die 27.09.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Melanie Lindemann

### Kursgebühr

€ 220,-

### Ziele

Menschen mit einer geistigen Behinderung in Kombination mit einer psychischen Erkrankung bedürfen einer professionellen Entwicklungsbegleitung. Das Seminar hat zum Ziel, Ihnen das nötige fachliche Wissen zur Verfügung zu stellen und daraus abgeleitet Konsequenzen für ihr tägliches Handeln aufzuzeigen.

### Inhalte

- In diesem Seminar geht es um folgende Schwerpunkte:
- Einstufung kognitiver Entwicklungsniveaus
- Überblick psychischer Erkrankungen
- Abgrenzung zu herausfordernden Verhaltensweisen ohne pathologischen Hintergrund
- Besonderheiten im Umgang mit Menschen mit Doppeldiagnosen
- Konsequenzen bzgl. der alltäglichen Entwicklungsbegleitung
- Abgrenzung pädagogischer und therapeutischer Interventionen

### Methoden

- Input-Phasen
- konkrete Fallarbeit
- die Entwicklung von praxisorientierten und in die Einrichtung integrierbaren Konzepten

## Wohnen und Arbeiten

Reihe „Älter werden mit Behinderung“

**Diese Angebote sind für Wohnen und WfbM gedacht.**

Biografiearbeit wird gern als Methode angewandt, ist aber nicht ohne Fallstricke. Unser Angebot hierzu haben wir daher bewusst: „Vorsicht-Biografiearbeit“ genannt. Methodenseminare, spezielle Fragestellungen sowie ein Angebot zum Konzept Mäeutik ergänzen unser Programm.

■ Kurs-Nr: 11-04	<i>Essen und Trinken bei Demenzerkrankten</i>	S. 20
■ Kurs-Nr: 11-06	<i>Das Konzept der Mäeutik</i>	S. 22
■ Kurs-Nr: 11-26	<i>„Hier ist nicht mein zu Hause!“</i>	S. 44
■ Kurs-Nr: 11-27	<i>Einführungsworkshop: Oasen in der Zeit des Vergessens im Alltag – Märchen und Demenz</i>	S. 45
■ Kurs-Nr: 11-28	<i>Die 10-Minuten-Aktivierung</i>	S. 46
■ Kurs-Nr: 11-29	<i>Malen mit Demenzerkrankten</i>	S. 47
■ Kurs-Nr: 11-30	<i>Vorsicht! Biografiearbeit</i>	S. 48
■ Kurs-Nr: 11-31	<i>Wie über Tod und Sterben reden?</i>	S. 49

■ Kurs-Nr: 11-04

**Wenn du vergisst, was du isst** - Die Ernährung Demenzkranker -  
Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

Ausschreibungstext S. 20

■ Kurs-Nr: 11-06

**Erlebensorientierte Begleitung von psychisch veränderten älter werdenden Menschen mit einer Behinderung** - Das Konzept der Mäeutik im Betreuungsalldag -  
Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

Ausschreibungstext S. 22

■ Kurs-Nr: 11-08

**Was ist Demenz?**

Zielgruppe: Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe in der Pflege

Ausschreibungstext S. 24

■ Kurs-Nr: 11-26

## „Hier ist nicht mein zu Hause!“

- Wohnbedürfnisse Demenzkranker -

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Mo 02.05.2011  
10.00-17.00 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Gabriele Böttcher

### Kursgebühr

€ 95,-

### Ziele

Tanzen oder dösen? Wandern oder verweilen? Immer wieder gelangen wir in der Aktivierung von Menschen mit einer Demenz an den Punkt, an dem uns nichts „sinnvolles“ mehr einfällt. Demenz hat viele Gesichter.

In der Begleitung von Menschen mit einer Demenz ist ein Ziel, den unterschiedlichen Bedürfnissen dieser Personengruppen Rechnung zu tragen und möglichst differenzierte Angebote für die Betreuung und die besonderen Lebensumstände zu entwickeln und zu fördern.

### Im Mittelpunkt des Seminars stehen:

- die Bedeutung der Wohnform für die Begleitung dementiell erkrankter Menschen
- Settings für Wohnen und Betreuung

### Inhalte

- Wandel der Versorgungsstruktur
  - Interventionskonzepte und ihre baulichen Erfordernisse
  - Der personenzentrierte Ansatz nach Kitwood
  - Der psychobiographische Ansatz nach Böhm
  - Beitrag der baulichen Umgebung
  - Der milieutherapeutische Ansatz
- Wohn- und Betreuungsräume gestalten

### Methoden

Diskussion, Gruppenarbeit, Vortrag, Erfahrungsaustausch

■ Kurs-Nr: 11-27

## Einführungsworkshop: Oasen in der Zeit des Vergessens – Märchen und Demenz

Zielgruppe: Mitarbeiter der Altenhilfe

### Ziele

Praxisorientierte ganzheitliche Arbeit mit Märchen und Geschichten zum Wohle der Senioren und zur Unterstützung der Beteiligten. Gibt es die Möglichkeit, die Welt eines andern zu begreifen, auch wenn er sie selbst nicht mehr begreifen sondern nur noch fühlen kann? Der Alltag eines Demenzen ist geprägt von Unsicherheit und Angst. Er erlebt Unvollständigkeit und Unvollkommenheit. Wäre es nicht faszinierend, ihn in eine andere Welt eintauchen zu lassen, um eine entlastende Wirklichkeit wenigstens für einen Augenblick zu erfahren? Als Kinder begegneten den heutigen Senioren die Märchenfiguren und Erkenntnisse der Volksmärchen, die in den Erinnerungen der Demenzen auch heute noch präsent sind. Das Märchen in seiner Kürze und einfachen Aufbau ist überschaubar. Märchen, immer mit positivem Ende und einfachen Strukturen, erlauben ein positives Gefühlserlebnis und schenken ruhige Momente im ansonsten unruhigen Erleben des Demenzen.

### Inhalte

- Einführung
- Märchen - Definition
- Darstellung der verschiedenen Möglichkeiten der Arbeit
- Ziele der Arbeit
- Erzählen – die optimale Form für beide Seiten
- Therapeutische Möglichkeiten der Märchen

### Methoden

- Vortrag
- Interaktiver Vortrag mit Diskussion
- Fallbeispiele

### Termin

Di 5.07.2011  
9.00-13.00 Uhr

4 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Lothar Schröder

### Kostenbeitrag

€ 20,-

■ Kurs-Nr: 11-28

## Die 10-Minuten-Aktivierung®

Zielgruppe: Mitarbeiter der Behindertenhilfe in Wohn- und Werkstätten und Mitarbeiter der Altenhilfe

### Termin

Di 19. bis Mi 20.07.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Ute Schmidt-Hackenberg

### Kursgebühr

€ 220,-

### Ziele

Alle noch vorhandenen Langzeit-Erinnerungen werden aktiviert. Die Sorge des Bewohners, der Bewohnerin, etwas nicht zu kennen und nicht mehr zu wissen, fällt weg. Das Selbstwertgefühl der Betroffenen wird optimal gestärkt, und das ganze Personal verändert die Wertschätzung der Bewohner erheblich. Alle – Demente, Personal und das ganze Haus – profitieren und zwar im normalen, vorgegebenen Zeitrahmen. Sie spüren, wie dringend diese Personengruppe auf Sinnesreize, Anregung, Langzeitgedächtnis - Erweckung kurz auf Aktivierung angewiesen ist. Sie suchen einen Weg. Stetiger Zeitmangel, die Scheu vor zeitaufwendiger Vorbereitung und die Sorge, doch nicht „anzukommen“, hat Sie bisher abgeschreckt; Die „10-Minuten-Aktivierung“ ist vielleicht Ihre Lösung.

### Inhalte

- Die Methode und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten
- Rahmenbedingungen für die Umsetzung
- Handwerkszeug
- Arbeiten mit konkreten Beispielen

■ Kurs-Nr: 11-29

## Malen mit Demenzerkrankten

Zielgruppe: Mitarbeiter der Behindertenhilfe in Wohn- und Werkstätten und Mitarbeiter der Altenhilfe

### Ziel

Das Methodenseminar vermittelt Ihnen theoretisch als auch praktisch, warum das Malen mit dementen und alten Menschen eine überaus sinnvolle und z.T. sehr beruhigende Beschäftigung ist. Sie lernen verschiedene Methoden und deren Einsatz für verschiedene Zielgruppen kennen.

### Inhalte

- „Warum malen mit dementen und alten Menschen?“
- Mitgebrachte Bilder von dementen Menschen werden gezeigt und erklärt.
- Das Material und nötige Werkzeug
- Das erste eigene Bild wird in der Schritt-Technik

### Wir üben verschiedene Möglichkeiten:

- Das Laufbild
- Das Schiegebild
- Die Stupfbild-Technik
- Malen mit unterschiedlichen Zielgruppen
- Malen mit Wegläufern
- Malen mit Unruhegeister
- Malen mit Desinteressierten
- Malen nach der Handform
- Fertigstellen der Bilder
- Versiegeln der Arbeiten
- Wachsen
- Fixieren
- Lackieren

### Termin

Do 21. bis Frei 22.07.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Ute Schmidt-Hackenberg

### Kursgebühr

€ 220,-

■ Kurs-Nr: 11-30

## **VORSICHT: BIOGRAPHIEARBEIT!!!**

### **Chancen und Grenzen des biographischen Arbeitens**

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Alten- und Behindertenhilfe

#### **Termin**

Mo 17.10.2011  
10.00-17.00 Uhr

#### **Ort**

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

#### **Referent**

Gabriele Bötticher

#### **Kursgebühr**

€ 95,-

#### **Ziele**

Biographische Kenntnisse und biographisches Arbeiten ist ein wichtiges und bereicherndes Element von qualifizierter Arbeit psycho-sozialen Einrichtungen. Kennen Betreuende die Lebensgeschichte und den Charakter des Bewohners, können sie ihn und sein Verhalten leichter verstehen und besser auf ihn eingehen. Dies kann den Betreuungsalltag erheblich erleichtern. Das Biographiewissen hilft aber auch, herausforderndes Verhalten von (alternden) Menschen mit Behinderungen nicht persönlich zu nehmen, sondern als Versuche zu werten, unbewältigte Gefühle zu verarbeiten. Biographiearbeit kann richtig eingesetzt ein Türöffner sein, der helfen kann Vertrauen zwischen Betreuenden aufzubauen und zu verstärken.

#### **Im Mittelpunkt des Seminars stehen:**

- Verschiedene Formen der Biographiearbeit
- Chancen und Nutzen des biographischen Arbeitens

#### **Inhalte**

- Vermittlung von Basiswissen über den „biografischen Ansatz“
- Effekte der Biographiearbeit
- Vermittlung von Ansätzen der Umsetzung von Biographiearbeit in den praktischen Arbeitsalltag
- Vermittlung von Handlungskompetenzen für die Durchführung
- Themen, Beispiele, Hilfsmittel und Übungen für die Praxis

#### **Methoden:**

- Diskussion, Gruppenarbeit, Vortrag, Erfahrungsaustausch, Übungen

■ Kurs-Nr: 11-31

## **Tod und Sterben – wie rede ich mit Menschen mit Behinderung über dieses Thema?**

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Behindertenhilfe

### **Ziele**

Mitarbeiter in der Behindertenhilfe werden immer wieder mit den Themen Sterben, Tod und Trauer konfrontiert: z.B. ein langjähriger Bewohner der Wohngruppe oder ein Familienangehöriger eines Bewohners verstirbt. Wie gehe ich als Betreuer professionell mit der Situation um? Wie reagiere ich auf Fragen der Mitbewohner? Wovon habe ich Angst? Im Rahmen dieser Veranstaltung kann über diese und andere Fragen nachgedacht werden. Es werden Konzepte über die Entwicklung der Todesvorstellung, über Vorstellungen von Tod, Sterben und dem Leben danach sowie typische Verarbeitungsmechanismen vorgestellt.

### **Inhalte**

- Reflexion über eigene Vorstellungen von Sterben und dem Leben danach
- Stadien kognitiver Entwicklung
- Entwicklung von Todesvorstellungen
- kulturabhängige Vorstellungen von Tod und Sterben
- Verarbeitungsmechanismen
- Rituale

### **Methoden**

- Selbstreflexion
- Partner- und Kleingruppenarbeit
- Vortrag

### **Termin**

Mo 14.11.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### **Ort**

Franz Sales Schule gGmbH

### **Referent**

Bettina Nowak

### **Kursgebühr**

€ 95,-

## Wohnen

Das Thema Gewalt, besonders sexuelle Gewalt und Übergriffe auf und auch unter Menschen mit Behinderung ist sehr aktuell. Auch in unserem Hause gilt es Vergangenheit aufzuarbeiten und zu schauen, welche Haltungen und Maßnahmen können noch entwickelt werden, um Menschen mit Behinderung zu stärken und zu schützen. Der neue IHP-3 stellt Herausforderungen an die Mitarbeiter bezüglich der Erstellung des Hilfeplanes. Besonders deutlich wird, wie wichtig eine sorgfältige Zielplanung und Zielformulierung ist. Entwicklungspsychologische Grundlagen sind das A und O der Hilfeplanung und des Unterstützungsprozesses. Die oftmals große Heterogenität in den einzelnen Entwicklungsbereichen erschwert die Einschätzung über die Kompetenzen des Klienten und der daraus sich ableitenden angemessenen Unterstützungsangebote.

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-32</b>	<b>Individuelle Hilfeplanung auf der Basis der ICF</b>	S. 51
■ <b>Kurs-Nr: 11-33</b>	<b>Multiplikatorenseminar - Selbstbehauptung stärken</b>	S. 52
■ <b>Kurs-Nr: 11-34</b>	<b>Individuelle Hilfeplanung - Ziele entwickeln, Maßnahmen ableiten, Erfolg prüfen</b>	S. 53
■ <b>Kurs-Nr: 11-35</b>	<b>Heilpädagogische Methoden für die alltägliche Arbeit</b>	S. 54
■ <b>Kurs-Nr: 11-36</b>	<b>Entwicklungspsychologische Grundlagen - Schwerpunkt emotionale Entwicklung</b>	S. 55
■ <b>Kurs-Nr: 11-37</b>	<b>Von Eselshaut und Dummlingen - Märchen in der Behindertenarbeit</b>	S. 56
■ <b>Kurs-Nr: 11-38</b>	<b>Netzwerke bilden gegen sexuelle Gewalt</b>	S. 57
■ <b>Kurs-Nr: 11-39</b>	<b>Case Manager im ambulant betreuten Wohnen</b>	S. 58

---

■ Kurs-Nr: 11-32

## „Individuelle Hilfeplanung auf der Basis der ICF“

Der neue IHP3 – was hat sich geändert, was ist geblieben?

Zielgruppe: Mitarbeiter, die mit der individuellen Hilfeplanung beauftragt sind.

### Ziele

Sie lernen die Grundaussagen und Systematik der ICF kennen, den IHP3 auf der Basis der ICF zu erstellen Individuelle Hilfeplanung ist mittlerweile in der Behindertenhilfe die Grundlage jeglichen Arbeitens geworden. Aus dem Anspruch an eine umfassende und optimale Ermittlung des individuellen Hilfebedarfs anspruchsberechtigter Personen wurde der IHP3 entwickelt. Er basiert im besonderen Maße auf der von der Weltgesundheitsorganisation entwickelten ICF. Die ICF systematisiert und formuliert begrifflich das, was bislang intuitiv gedacht und wonach gehandelt wurde und berücksichtigt den Lebenshintergrund und die Lebenswirklichkeit Betroffener. Die Ermittlung des individuellen Hilfebedarfs mit Hilfe des IHP3 erfolgt folglich auf den Grundlagen der ICF.

### Inhalte

- Grundaussagen der ICF( incl. Abgrenzung zum ICD10)
- Systematik der ICF
- Funktionsstörung – Aktivitäts- und Teilhabebereiche, Einstufungskriterien
- Kontextbezogene Faktoren (Umwelt und personenbezogene Aspekte), ihre Auswirkungen: Barrieren und Förderfaktoren
- Konzept der Leistungsfähigkeit
- Erstellen des IHP 3 auf der Basis der ICF
- Analyseebenen des IHP 3
- Ableitung und Überprüfung von Zielen und Maßnahmen

### Methoden

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt im Plenum und in Kleingruppen. Anhand von (Fall)beispielen wird sowohl die Systematik der ICF als auch des IHP3 verdeutlicht und eingeübt.

### Termin

Frei 21.01.2011  
9.30-17.00 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dagmar Rudy

### Kursgebühr

€ 95,-

■ Kurs-Nr: 11-33

## Multiplikatorenseminar „Stärkende Arbeit (im Alltag) für Frauen und Männer mit geistiger Behinderung“

Zielgruppe: Mitarbeiter der Behindertenhilfe

### Termin

Mo 28.02.2011  
9.00-18.00 Uhr

10 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Angie Zipprich  
Regina Nierentz  
AG Freizeit Marburg

### Kursgebühr

€ 120,-

### Ziele

Verbale und körperliche Gewalt, sexuelle Übergriffe und Gewalt, davon sind Menschen mit Behinderungen sehr viel häufiger betroffen als sogenannte nichtbehinderte Menschen. Ein wichtiges Element der Prävention ist die Stärkung der Eigenwahrnehmung und der eigenen Ressourcen. Wie kann ich die Mädchen und Frauen darin unterstützen, ihre innere Stärke kennen- und nutzen zu lernen, damit sie in ihrem Alltag selbstbewusst und selbstsicher auftreten und selbstbestimmt handeln können? Wie kann ich in der Rolle als Unterstützerin diesen Auftrag im Alltag wahrnehmen?

### Inhalte

- Feministische Mädchen- und Frauenarbeit
- Parteilichkeit / geschützter Raum
- Anregungen für einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch
- Themenbereiche und didaktische Aspekte - Was und wie?
- Kommunikation
- Kommunikationsebenen
- Körpersprache
- Positive Haltung
- Strokes
- Selbstwahrnehmung unterstützen
- Wer bin ich? Wie fühle ich? Was brauche ich? Was will ich?
- Wahlmöglichkeiten schaffen und nutzen
- Trau Dich, Du darfst, ich gebe dir Halt
- Interne Ver- und Gebote
- Die eigene Haltung als „Profi“: Maßvoll vermitteln, intervenieren, unterstützen, fordern
- Raum für eigene Erfahrungen und Verantwortung für sich selbst lassen

### Methoden

- Vortrag
- Praktische Übungen
- Reflexion

■ Kurs-Nr: 11-34

## Individuelle Hilfeplanung – Ziele entwickeln, Maßnahmen ableiten, Erfolg prüfen

Mitarbeiter von Diensten und Einrichtungen der Eingliederungshilfe  
(ambulant, stationär, teilstationär)

### Ziele

- Die Teilnehmenden kennen die Zielebenen und die Zielarten
- Sie können zwischen Ziel und Maßnahme unterscheiden.
- Sie können präzise und überprüfbare Ziele nach den SMART-Kriterien formulieren.
- Sie stellen ihre in der Praxis angewandten Maßnahmen transparent dar und dokumentieren die Maßnahmen im IHP.
- Sie wissen um die Notwendigkeit der Zielprüfung und können diese durchführen.

### Inhalte

- „Ziele? Das ist doch nur Papierkram!“ - Stimmt das?
- Mit der Einführung der Individuellen Hilfeplanung wird der Fokus auf eine transparente Zielvereinbarung mit den Menschen mit Behinderung gelegt. Statt lediglich mehr „Papierkram“ zu verursachen, liegt die Intention darin, die Klienten einzubeziehen und Erfolg und Wirksamkeit der Arbeit nachweisbar zu machen.
- In diesem Seminar werden wir gemeinsam an praktischen Beispielen üben, Ziele zu vereinbaren, Maßnahmen zu erarbeiten und Ziele zu überprüfen. Im Vordergrund steht dabei die praktische Arbeit an Fallbeispielen – einmal in Kleingruppen aber auch im Plenum. Ziel ist es, den Mitarbeitern Sicherheit – und im Idealfall auch Spaß – im Umgang mit der Hilfeplanung (Schwerpunkt: Ziele!) zu vermitteln.
- Zielarten und Zielebenen + Trennung von Ziel und Maßnahme
- SMART-Kriterien als Instrument zur Zielvereinbarung
- Maßnahmen: Dokumentation der erforderlichen Hilfen im IHP
- Erfolg und Wirksamkeit der Hilfe: Überprüfung der Zielerreichung bei der Fortschreibung der Hilfeplanung
- Exkurs: Beispiele für Methoden, um Bedürfnisse, Wünsche und Ziele von Menschen mit Behinderung herauszufinden

### Methoden

- Wechsel von Plenum und Kleingruppen, Fallarbeit

### Termin

Do 10. bis Frei 11.03.2011

1. Tag 9.30-16.30 Uhr

2. Tag 9.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH

### Referent

Milena Roters

### Kursgebühr

€ 160,-

■ Kurs-Nr: 11-35

## Heilpädagogische Methoden

Zielgruppe: Mitarbeiter der Behindertenhilfe

### Termin

Frei 11.03.2010  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Brigitte Göbel

### Kursgebühr

€ 105,-

### Ziele:

Das Seminar bietet Ihnen Einblicke in heilpädagogische Methoden, die Sie konkret in der Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung einsetzen können. In der Vielfalt von möglichen pädagogischen Interventionen gilt es, die passende Methode für Ihre Klientel auszusuchen und ggf. selbst anzuwenden. Sie lernen neue Ansätze kennen, frischen Ihr Wissen über altbekannte Methoden auf und entwickeln Kriterien für die Auswahl und Anwendung in der Praxis. Im Anwendungsteil des Seminars können Sie spezifische Elemente dieser Methoden direkt kennen lernen und auf diese Weise im eigenen Erleben neue Anregungen und Motivation für die Praxis gewinnen.

### Inhalte

- Vorstellung einzelner Methoden (elementare Beziehungsarbeit, Psychomotorik, Verhaltenstherapeutische
- Elemente zur Einübung von Fertigkeiten und sozialem Verhalten, Musikalische Angebote, Snoezelen,
- Basale Stimulation)
- Praktische Erfahrungen mit einzelnen Methoden
- Zielgruppenbestimmung
- Chancen und Grenzen der Methoden
- Übertragbarkeit in die Praxis

### Methoden

- Theoretischer Input
- Praktische Übungen
- Gruppenarbeit

■ Kurs-Nr: 11-36

## Entwicklungspsychologische Grundlagen – Schwerpunkt emotionale Entwicklung

Zielgruppe: Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe

### Ziele

Am Ende dieses Kurses sind sich die Teilnehmer über die Wichtigkeit des Wissens über die entwicklungspsychologischen Grundlagen in der Unterstützung von Menschen mit einer geistigen Behinderung bewusst und wissen, wie das anzuwenden ist, verstehen die Teilnehmer die Wichtigkeit der emotionalen Entwicklung als zentraler Ausgangspunkt für die Einschätzung von wirklich hilfreichen Unterstützungsangeboten, sind sich die Teilnehmer über die Heterogenität von Entwicklung bewusst und können konstruktiv damit umgehen.

### Inhalte

Viele Menschen mit einer geistigen Behinderung haben unterschiedliche Niveaus in den verschiedenen Entwicklungsbereichen. Das kann zu sehr unterschiedlichen Einschätzungen über die Unterstützungsbedarfe, Kommunikationsmöglichkeiten und Möglichkeiten der Selbstbestimmung der Klienten führen. Wir beschäftigen uns deshalb mit folgenden Inhalten

- kognitive und emotionale Entwicklung bis zum 18. Lebensjahr (wegen der Pubertät!)
- Vertiefung emotionale Entwicklung
- Herausbildung von leitenden Werten und Normen
- Sexuelle Entwicklung

### Methoden

- Vortrag
- praktische Arbeitsformen wie Übungen
- Fallarbeit

### Termin

Mo 28. bis Die 29.03.2011  
9.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Ulrike Luxen

### Kursgebühr

€ 220,-

■ Kurs-Nr: 11-37

## Von Eselshaut und Dummlingen – Märchen in der Behindertenarbeit

Zielgruppe Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Mi 4. bis Do 5.05.2011  
9.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Lothar Schröer

### Kursgebühr

€ 220,-

### Ziele

Märchen in der Behindertenarbeit ist der Schulterschluss zu den Menschen mit einer sichtbaren oder unsichtbaren Behinderung. Sie treten im Märchen in vielgestaltiger Form auf. Was repräsentieren Märchenfiguren mit einer kognitiven beziehungsweise geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung? Welches ist die Bedeutung von Männern, Frauen oder Kindern im Märchen, die schwierig, verhaltensauffällig oder «böse» sind? Was bedeutet Behinderung im Märchen für jene, die in ihrem Selbstverständnis nicht behindert sind? In welcher Weise erkennen sich Menschen mit einer Behinderung im Märchen? Wie wird die anspruchsvolle heilpädagogische Arbeit durch das Märchen und im Märchen dargestellt? Den heilpädagogischen Fragestellungen liegt die grundsätzliche und theoretisch begründete Annahme zugrunde, dass Märchen für den Aufbau der inneren Realität von Kindern (und Erwachsenen), ob mit oder ohne Behinderung, wichtig sind. Volksmärchen werden dabei ebenso untersucht wie Kunstmärchen oder Märchen, die in eine musikalische Form gebracht wurden. Berücksichtigt wird der historische Kontext, in dem die Märchen erzählt oder schriftlich niedergelegt wurden.

### Inhalt

- Märchen - Definition
- Darstellung der verschiedenen Möglichkeiten der Arbeit
- Ziele der Arbeit
- Erzählen – die optimale Form für beide Seiten
- Therapeutische Möglichkeiten der Märchen

### Methoden

- Vortrag
- Interaktiver Vortrag mit Diskussion
- Fallbeispiele

■ Kurs-Nr: 11-38

## Netzwerke bilden gegen sexuelle Gewalt

Zielgruppe Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe

### Ziele

Viele Ebenen beschäftigen sich derzeit mit der allgemeinen Verbesserung der Situation (geistig) behinderter Menschen. Die UN-Menschenrechtskonvention und das Antidiskriminierungsgesetz fordern deren Gleichstellung und –behandlung. Begriffe wie „Teilhabe“ und „Barrierefreiheit“ gehören zum alltäglichen Sprachgebrauch in Einrichtungen und Diensten. Trotz dieser Entwicklung befinden wir uns nach wie vor in einer Situation, in der sexuelle Gewalt an Menschen mit Lern-/geistiger Behinderung bagatellisiert, verleugnet oder schlicht und einfach nicht wahrgenommen wird. Während es flächendeckend mittlerweile gute Unterstützungsangebote für nicht behinderte Betroffene gibt, suchen wir themenbezogene Hilfs- und Präventionsangebote nahezu vergeblich. Wir sprechen über die Erfahrungen des mittlerweile bundesweit bekannten Projekts „Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Menschen mit Lern-/geistiger Behinderung“, über den Aufbau und den Erhalt eines tragenden Netzwerks und lernen sinnvolle Handlungsschritte in Verdachtsfällen sowie geeignete Präventionsmaßnahmen kennen.

### Inhalte

- „Warum gerade dieses Thema?“ - Motivation für die Projektarbeit
- „Von der Idee zum Projekt“ - Konzeptentwicklung – einzelne Schritte
- Klärung der projektrelevanten Infrastruktur
- Trägerübergreifende Vernetzung
- Bedarfsermittlungen in allen Einrichtungen der Behindertenhilfe – von der Frühförderstelle bis zum Wohnheim
- Finanzierung
- des Gesamtprojekts
- der einzelnen Bausteine
- Politische Arbeit
- Überregionale Vernetzung
- Stand des Erreichten – Widerstände und Erfolge
- Weitere ableitbare Handlungskonsequenzen – auch mit Blick auf die UN-Behindertenrechtskonvention
- Einblick in die Arbeit mit Verdachtsmomenten
- Einblick in mögliche und sinnvolle Präventionsarbeit

### Methoden

- Vortrag
- Diskussion

Gefördert durch ESF\*, daher nur ein Kostenbeitrag

### Termin

Die 24.06.2011  
9.00-16.30 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Astrid Schäfers

### Kursgebühr

€ 50,-\*

■ Kurs-Nr: 11-39

## „Case Manager im ambulant betreuten Wohnen“

Entwickeln eigener professioneller Haltungen in der Beratungs- und Unterstützungsrolle

Zielgruppe: Case Manager im ambulant betreuten Wohnen

### Termin

Do 07. und Frei 08.07.2011  
jeweils 9.30-17.00 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH

### Referent

Dagmar Rudy

### Kursgebühr

€ 190,-

### Ziele des Workshops sind:

- Die Entwicklung eines eigenen beruflichen Selbstverständnisses und Rolle
  - Handlungssicherheit durch Wissen um gesetzliche und inhaltliche Grundlagen zu entwickeln
  - Erkennen und Entwickeln erforderlicher eigener Organisationsstrukturen
- Das Angebot ambulanter Hilfen zum selbständigen Wohnen für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung ist nicht einfach nur als ein weiteres Wohn- und Betreuungsangebot für diese Zielgruppe zu verstehen. Es unterscheidet sich gravierend in seinen Bedingungen, Voraussetzungen und Abläufen von stationären Angeboten. Vorhandene, bekannte Strukturen, Haltungen und Abläufe aus dem stationären Bereich sind nicht auf das Angebot ambulanter Hilfen zum selbständigen Wohnen zu übertragen. Die in diesem Bereich tätigen Case Manager sind in der face to face Arbeitssituation mit dem Klienten besonders gefordert ihre Haltungen und Professionalität zu reflektieren, ihre Rolle zu definieren, Handlungskompetenzen auf- und auszubauen. Denn grundsätzlich ist davon auszugehen: **Je kompetenter, eigenständiger und professioneller der Case Manager seine Beratungs- und Unterstützungsrolle umsetzt, desto erfolgreicher kann der Klient im BeWo leben**

### BeWo heißt vor diesem Hintergrund

#### 1. für den Case Manager unda:

- Eigenständig seine Arbeit zu organisieren, zu strukturieren, Entscheidungen zu treffen
- Absolut verbindlich in den Absprachen mit dem Klienten zu sein
- Eine eigene Beraterpersönlichkeit in Bezug auf seine Aufgabe und seine Klienten mit der erforderlichen professionellen Haltung und Distanz zu entwickeln
- Das eigene Handeln konkret auf die in der Hilfeplanung formulierten Ziele ausrichten, ohne dabei die nötige Flexibilität zu verlieren, auf Veränderungen zu reagieren
- Im Dialog mit dem Klienten zu bleiben, ihn kennen zu lernen, Ressourcen und Stärken zu entdecken und diese mit dem Klienten aktiv nutzen, Kompetenzen mit ihm zu entwickeln
- Gefahren für den Klienten, mögliche Krisen/ Verwahrlosungstendenzen zu erkennen und diese mit dem Klienten zu bearbeiten (hier wird das Ziel der Selbstbestimmung relativ und ist der Klient in hohem Maße auf den Case Manager angewiesen)
- Ein Netzwerk begleitender Angebote aufzubauen und diese dem Klienten nahe bringen

## 2. für den Klienten

- Ein besonders hohes Maß an Normalität, Eigenverantwortung und Selbstbestimmung in seinem Leben zu erfahren
- Ein Lernfeld vorzufinden, das auf seinen Stärken und Ressourcen aufbaut und in dem er lernen kann diese auch aktiv für sich zu nutzen
- Neu mit eigenen Grenzen konfrontiert zu werden und zu lernen, hier für sich gezielt Unterstützung einzufordern
- Mit seinem Case Manager aktiv in einen Dialog zu treten
- Eigene Vorstellungen und Strukturen für seinen Alltag zu entwickeln
- Gefahren von außen zu erkennen und Kompetenzen zu entwickeln, sich diesen zur Wehr zu setzen
- Ein eigenes soziales Netz und Bindungsgefüge aufzubauen

## Inhalte

- Grundlagen
  - Auftragsklärung: Recht und Gesetze
  - Leitgedanken: Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben der Gesellschaft
  - Unterschiede Ambulant-stationär
- Persönlichkeitsprofile
  - Anforderungsprofil an den Mitarbeiter im ambulant betreuten Wohnen entwickeln
  - Persönliche Stärken und
  - eigene Handlungsstrategien erkennen und optimieren
- Stellschrauben für die Gestaltung von Klientenkontakten
  - Vernetzung
  - Teamarbeit
  - Zeitmanagement
  - Hilfeplanung
  - Zielformulierung und Zielerreichung
- Hilfeplanung managen
  - Kundenorientierung und Hilfeplanung
  - Zielformulierung und Zielerreichung (Fachleistungsstunden)
  - Konzentration und Konsequenz
- Arbeit mit dem Kunden
  - Vorgespräche
  - Kontrakte
  - Ressourcenorientiertes Handeln und Selbstbestimmung
  - Krisenfahrplan

## Methoden

- Vortrag
- praktische Arbeitsformen wie Übungen
- Fallarbeit

## Arbeit

Der Paradigmenwechsel macht auch im Bereich Arbeit nicht Halt. Stärker betont als je zuvor sind der Teilhabegedanke und die Zielorientierung auf Qualifizierung und Weiterentwicklung der Beschäftigten bis in den ersten Arbeitsmarkt.

Einen immer größeren Anteil nehmen die Beschäftigten mit einer psychischen Erkrankung ein. Das Zera-Programm hat sich seit einigen Jahren als ein sehr erfolgreicher Arbeitsansatz in der Arbeit mit psychisch behinderten Beschäftigten bewährt. Dazu bieten wir den Mitarbeitern des sozialen Dienstes ein Multiplikatorenseminar mit dem Urheber dieses Programms an.

Für das Thema Beschäftigung und Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt bieten wir in Kooperation mit 53° Nord eine 3-tägige Fortbildung. Akquisition von Arbeitsplätzen als Thema hat ein 1,5 tages Seminar.

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-40</b>	<b><i>Arbeiten wo andere auch arbeiten - Die neue Rolle von Fachkräften und Gruppenleiter in der WfbM</i></b>	S. 61
■ <b>Kurs-Nr: 11-41</b>	<b><i>Multiplikatorenseminar „Zera-Programm“</i></b>	S. 62
■ <b>Kurs-Nr: 11-42</b>	<b><i>Akquisition von Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt</i></b>	S. 63
■ <b>Kurs-Nr: 11-43</b>	<b><i>Einführungsseminar für neue Mitarbeiter in der WfbM</i></b>	S. 64

---

■ Kurs-Nr: 11-40

## Fachtagung und Fortbildung - Arbeiten wo andere auch arbeiten

– die neue Rolle von Fachkräften und Gruppenleitern in der WfbM

Zielgruppe: Fachkräfte und leitende Mitarbeiter in der WfbM

### Ziele

Die Schaffung von Außenarbeitsplätzen und Außenarbeitsgruppen ist seit 2008 gesetzlicher Auftrag der Werkstätten. Durch die Inhalte der UN-Konvention sind Werkstätten zusätzlich gefordert, mehr Personen ihres Klientels auf den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren – die externe Berufsbildung ist hierfür ein wichtiges Sprungbrett. Sie lernen umfassend Vorgehensweisen und Methoden kennen. An den 2,5 Tagen beschäftigen wie uns mit:

### Inhalte

- Aufbau, Organisation und Stellenwert des externen Bereiches innerhalb einer WfbM
- Vorstellungsrunde der Tagungsteilnehmern
- Externe Berufsbildung aus einer WfbM heraus
- Ausgelagerte Werkstattplätze/Außenarbeitsplätze
- Unterstützte Beschäftigung
- Job Coaching
- Gewinnung von Paten und Mentoren
- Diskussion: Die besondere Rolle des Job Coaches
- Besonderheiten bei der Vermittlung von Menschen mit psychischer Erkrankung
- Arbeitsgruppen zu Anliegen der Teilnehmer

### Methoden

- Vorträge
- Diskussion
- Gruppenarbeit,

### Termin

Mi 30.03. bis Frei 01.04.2011

1. Tag 12.00-17.00 Uhr
2. Tag 9.00-17.00 Uhr
3. Tag 9.00-13.00 Uhr

20 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Haus Lucia

### Referenten

Gundula Hildebrandt,  
*Elbe-Werkstätten GmbH*

Katrin Maak,  
*Elbe-Werkstätten GmbH*

Thorsten Röver,  
*Winterhuder Werkstätten GmbH*

Kirsten Hohn,  
*BAG UB*

Rolf Behncke,  
*Hamburger Arbeitassistenz*

Christine Thies,  
*Hamburger Arbeitassistenz*

Kuno Eichner,  
*Integra Mensch Bamberg*

Martina Scheuregger,  
*Bergedorfer Impuls*

In Kooperation mit



Agentur und Verlag

### Kursgebühr

€ 370,-

Max. 40 Plätze

■ Kurs-Nr: 11-41

## Multiplikatorenseminar „Zera-Programm“ - ZERA-Trainer- Schulung

Mitarbeiter, die im Rahmen der beruflichen Rehabilitation mit Menschen mit psychischen Erkrankungen arbeiten, beispielsweise in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), RPK, Übergangswohnheimen mit angegliedertem beruflichem Training, Tageskliniken mit Arbeitstherapie etc.

### Termin

Mi 14. bis Frei 16.09.2010, jeweils  
9.30-17.00 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH

### Referent

Matthias Hammer

### Kursgebühr

€ 430 Euro pro Teilnehmer im Preis  
inbegriffen ist das ZERA-Trainings-  
handbuch

### Ziele

Die Teilnehmer erwerben die Kompetenzen, das Gruppentrainingsprogramm ZERA durchführen zu können. Dabei werden die Inhalte der Schulung abwechselnd durch Informationsvermittlung, praktische Übungen und Selbsterfahrung vermittelt. Die Teilnehmer erhalten schriftliche Arbeitsmaterialien und ein Teilnahme-Zertifikat.

### Inhalte

- Vermittlung von relevantem Wissen über Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis, psychoedukative Gruppenarbeit und das rehabilitative Unterstützungssystem.
- Überblick über Inhalte und theoretische Grundlagen des Gruppentrainingsprogramms ZERA. Konkrete praktische Übungen zur Durchführung des Gruppentrainingsprogrammes für die einzelnen Unterprogramme, angeleitet durch erfahrene Trainer.
- Reflexion des Verhaltens als Trainer, Differenzierung zwischen förderlichen und ungünstigen Vorgehensweisen bei der Gruppenarbeit mit psychisch kranken Menschen.
- Besprechung möglicher Schwierigkeiten bei der Durchführung. Unterstützung bei der Planung der Umsetzung in der Praxis, Hinweise zur Durchführung in verschiedenen Einrichtungen und Rahmenbedingungen.

■ Kurs-Nr: 11-42

## Akquise von Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt

Zielgruppe Mitarbeiter in WfbM, Arbeitsmarktintegration, Integrationsfirmen, Integrationsfachdiensten

### Ziele

Ziel des 1,5 tägigen Intensivseminars ist es, sich intensiv mit dem Thema Akquisition auseinander zu setzen. Das tun wir sowohl theoretisch als auch ganz praktisch. Im Anschluss haben Sie mehr Klarheit und Sicherheit in diesem Thema.

### Inhalte

- Grundsätzliches über die Akquisition von Arbeitsplätzen im ersten Markt (Haltung, Organisation des Akquisealltags, Rahmenbedingungen, Persönliche Haltung herausarbeiten)
- Besonderheiten des triadischen Modells (Integrationsmitarbeiter - Betrieb - Auszubildender/Umschüler)Einwandsbehandlung
- Zielorientiert Gespräche führen
- Argumentationen erarbeiten
- Störquellen in der verbalen Kommunikation
- Fragen und Hinhören - die unspektakulären Zauberworte gelungener Kommunikation
- Verbindliche Absprachen mit den Betrieben treffen
- Mit Skepsis und Widerständen umgehen Ziel ist es, Hemmnisse und eigene Widerstände abzubauen, klarer und sicherer zu sein

### Methoden

- Vortrag
- Übungen
- Gruppenarbeit

### Termin

Mo 7.bis Die 8.11.2011  
jeweils 9.00-16.30 bzw. 13.00 Uhr

12 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Benina Ahrend

### Kursgebühr

€ 210,-  
Begrenzte TN-Zahl: max. 15

■ Kurs-Nr: 11-43

## Einführungsseminar für neue Mitarbeiter in der WfbM

Zielgruppe neue Mitarbeiter in der WfbM

### Termin

2-tägig voraussichtlich September 2011

jeweils 9.00-16.30 Uhr

16 UE à 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Stefanie Frings

### Kursgebühr

€ 190,-

### Ziele

Ziel des zweitägigen Seminars ist es Ihnen einen ersten Einblick in die Rahmenbedingungen und inhaltlichen Anforderungen der Arbeit in der WfbM zu geben. Sie sind neu in dieser Arbeit, verfügen über eine fachspezifische Qualifizierung und benötigen Grundlagen für Ihren neuen Arbeitsauftrag als Mitarbeiter und Gruppenleiter in der WfbM? Dann sind Sie in diesem Seminar genau richtig. Dieses Seminar kann die sonderpädagogische Zusatzqualifikation bei weitem nicht ersetzen. Es soll Ihnen eine erste Grundlegung vermitteln.

### Inhalte

- die Werkstatt als Ort der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe
- gesetzliche Grundlagen
- Aufgaben, Bereiche, Personalstrukturen
- Arbeit im Team
- Behinderungsbilder und Fallbeispiele
- Methodisch-didaktisches Arbeiten
- beobachten- beurteilen - fördern
- Dokumentation und Förderplanung
- Förderung in und durch Arbeit: lernförderliche Gestaltung
- Einbettung arbeitsbegleitender Maßnahmen

### Methoden

- Vortrag
- Gruppenarbeit
- Übung

## Tiergestützte Arbeit

Die tiergestützte Arbeit hat in vielen Bereichen der sozialen und therapeutischen Arbeit einen richtigen Boom erfahren. In verschiedenen Einrichtungen wird schon seit einigen Jahren mit Tieren gearbeitet. Am Beispiel des Einsatzes von Hund und Pferd wollen wir Ihnen die Möglichkeiten, Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Methoden vorstellen.

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-44</b>	<b><i>Einführungsseminar „heilpädagogisches Arbeiten mit dem Pferd“</i></b>	<i>S. 66</i>
■ <b>Kurs-Nr: 11-45</b>	<b><i>Haarige Therapeuten - Einführung in die therapeutische Arbeit mit Hunden</i></b>	<i>S. 67</i>

---

■ Kurs-Nr: 11-44

## „Heilpädagogisches Arbeiten mit dem Pferd“

Einführungsseminar zur tiergestützten Arbeit mit einem Pferd

Zielgruppe: interessierte Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Frei 08.04.2010  
9.00-16.00 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Haus  
Integrativer Reitbetrieb Spelberghof  
Vahrenholzstr. 161  
44869 Bochum

### Referent

Susanne Stimper

### Kursgebühr

€ 95,-

### Ziele

Immer wieder ist bei der Förderung von behinderten Menschen eine Therapiemüdigkeit festzustellen.

Das Pferd als Therapiepartner kann Motivation und Spaß an neuen Lernerfahrungen bieten und in der Heilpädagogischen Förderung neue Anreize setzen.

Dieses Tagesseminar gibt Ihnen den Einblick in die unterstützende Wirkung und in die Durchführung der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd geben. Außer einer theoretischen Einführung wird die Wirkungsweise anhand einer praktischen Demonstration erläutert und mit einer Möglichkeit der Selbsterfahrung erfahrbar gemacht. Sie erfahren, welche Realisierungsmöglichkeiten für dieses Angebot bestehen.

### Inhalte

- Ziele und Möglichkeiten des Therapeutischen Reitens
- Förderung der Wahrnehmungsbereiche
- Soziale Erfahrung durch die Heilpädagogische Arbeit mit dem Pferd
- Für wen ist diese Förderung geeignet – Zielgruppen und Durchführung
- Selbsterfahrung auf freiwilliger Basis
- Austausch und Fragen

■ Kurs-Nr: 11-45

## Haarige Therapeuten

Einführung in die therapeutische Arbeit mit Hunden -

Zielgruppe Interessierte Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Ziele

Das Fell eines Hundes zu streicheln hat nicht nur eine beruhigende Wirkung, sondern gleichermaßen können so Ressourcen gefördert oder pflegerische Ziele erreicht werden. Die einzige Voraussetzung des Menschen ist es, dass er ein positives Verhältnis zu Hunden bzw. Tieren allgemein hat. Doch welche Voraussetzungen muss ein Hund mitbringen? Wie wird ein Mensch-Hund-Kontakt hergestellt? Worin unterscheidet sich die therapeutische Arbeit mit Hunden von dem mitgebrachten Hund der Kollegin oder des Kollegen? Diese und andere Fragen sollen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

### Im Mittelpunkt des Seminars stehen:

- Was ist ein Therapiehund? – Versuch einer Definition
- Wie wird ein Hund ein Therapiehund?
- Wie und wo werden Therapiehunde eingesetzt?

### Inhalte des Seminars:

- Arbeitsfelder eines Therapiehundes
- Hunde als „Türöffner“
- Gestaltung der Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz von Hund und Mensch
- Gestaltung des therapeutischen Prozesses
- Grenzen der tiertherapeutische Arbeit
- Einsatz anderer Tiere in der tiergestützten Arbeit

### Methoden:

Die Teilnehmer werden viele der vorgestellten Inhalte unmittelbar erfahren können, da die Referentinnen ihre eigenen ausgebildeten Hunde mitführen. Daher bitten wir, auf das Mitbringen eigenen Hunden zu verzichten. Bitte tragen Sie entsprechende Kleidung.

### Termin

Mo 04.07.2011  
9.00-16.00 Uhr

8 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Gabriele Böttcher  
Christiane Vollmer

### Kursgebühr

€ 110,-

## Professionelles Arbeiten

### Angebote für Führungskräfte

Professionelles Arbeiten auf der Führungsebene erfordert verschiedenste Kompetenzen. Ganz besonders gefragt sind Kompetenzen in der Personalführung und Arbeitsorganisation. Deshalb bieten wir Ihnen hier mehrere Seminare und Workshops an.

Schauen Sie welche Angebote Ihrer momentanen Bedürfnislage entsprechen.

### Angebote für Führungskräfte

---

■ <b>Kurs-Nr: 11-46</b>	<b><i>Zwischen allen Stühlen- Leitung oder Kollege?</i></b>	<i>S. 69</i>
■ <b>Kurs-Nr: 11-47</b>	<b><i>Konstruktive Konfliktarbeit</i></b>	<i>S. 70</i>
■ <b>Kurs-Nr: 11-48</b>	<b><i>Hilfe, mir wächst die Arbeit über den Kopf!</i></b>	<i>S. 71</i>

---

■ Kurs-Nr: 11-46

## Zwischen allen Stühlen

Zielgruppe: Gruppenleitungen in Wohn- und Werkstätten

### Ziele

Leitungskräfte in mittleren Führungspositionen haben eine besondere Stellung im Unternehmen - sie sind in einer „Sandwich-Position“. Auf der einen Seite müssen sie gegenüber ihren eigenen Vorgesetzten loyal sein, auf der anderen Seite sind sie verantwortlich, die Vorgaben nach „unten“ weiterzugeben und durchzusetzen. Als Vorgesetzte sind diese Führungskräfte für die optimale Leistungserbringung, aber auch für die Bedürfnisse und Wünsche der unterstellten Mitarbeiter verantwortlich. Eine Herausforderung in einem Spannungsfeld, die hohe Eigenmotivation, Kommunikationsstärke, Kreativität und einen professionellen Umgang mit Konflikten erfordert. Ziel des Seminars ist mehr Sicherheit im Umgang mit dem Spannungsfeld der mittleren Führungsposition.

### Inhalte

- Das Seminar soll folgende Themen vertieft aufgreifen:
- Das „natürliche“ Spannungsfeld der Sandwichposition
- Klärung des eigenen Rollenverständnis in dieser Führungsposition
- Prinzipien einer wirkungsvollen Führung
- Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung
- Kommunikation & Feedback- Kultur
- Selbstmotivation & Psychohygiene

### Methoden

- Einzelarbeit (Anregung zur Selbstreflexion)
- Impulsreferate
- Übungen & Rollenspiele,
- Kollegiale Beratung bei Fallbeispielen aus der Praxis
- Arbeit mit dem „inneren Team“ nach Schulz von Thun
- Anregungen zum Praxistransfer

### Termin

Die 15. bis Mi 16.03.2011  
jeweils 9.00-16.00 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule  
Direktorenhaus

### Referent

Walter Schäfer

### Kursgebühr

€ 220,-

■ Kurs-Nr: 11-47

## Konstruktive Konfliktarbeit

Zielgruppe: Gruppenleitungen in Wohn- und Werkstätten

### Termin

Mo 06. bis Die 07.06.2011  
jeweils 9.00-16.00 Uhr

16 UE á 45 Minuten

### Ort

Franz Sales Schule  
Direktorenhaus

### Referent

Walter Schäfer

### Kursgebühr

€ 220,-

### Ziele

Konstruktive Konfliktbearbeitung geht davon aus, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, in Konflikt-, Bedrohungs- und Gewaltsituationen konstruktiv und gewaltfrei zu handeln. Im Rahmen der konstruktiven Konfliktarbeit wird davon ausgegangen, dass die Eigendynamik von Konflikten durchbrochen werden kann, dass Beziehungsstrukturen und Interaktionsprozesse konstruktiv verändert werden können. Konstruktive Konfliktarbeit sucht nach Lösungen jenseits von Sieg und Niederlage als wichtige Grundlage, um gewaltpräventiv wirken und die Spirale von Gewalt durchbrechen zu können.

### Inhalte

Das Seminar bietet Grundinformationen und praktische Übungen zu folgenden Inhalten:

- Erkenntnisse der Konfliktforschung
  - Konfliktarten
  - Konflikttypen
  - Eskalation von Konflikten
  - Eisberg- Theorie
  - Konstruktive Konfliktlösungsverfahren
- Erkenntnisse der Kommunikationstheorie
  - Das Kommunikationsquadrat (Schultz von Thun)
  - Deeskalations - Techniken
  - Feedback- Regeln
- Mediation als Förderinstrument für eigenverantwortliche Konfliktregelung
  - Die Rolle des Mediators
  - Mediationsphasen & phasenspezifische Interventionen
  - Problemlösungsmethoden
  - Verhandlungen ohne Verlierer (Harvard-Konzept)
- Präventionsinstrumente für die Arbeit in Heimen & Wohngruppen

### Methoden

Neben Informations- und Theorievermittlung nehmen praktische Übungen und Rollenspiele den größten Raum ein. Rollenspiele leisten wertvolle Hilfe bei der Erweiterung des eigenen Verhaltensrepertoires, bei der Reflexion von derzeitigen Verhaltensmustern und beim gezielten Training von alternativen und ungewohnten Verhaltensweisen.

■ Kurs-Nr: 11-48

## Hilfe, die Arbeit wächst mir über den Kopf!

Zielgruppe: Führungskräfte der mittleren Führungsebene

### Ziele

In unserer schnelllebigen Zeit mit Arbeitsverdichtung und Termindruck leiden viele Menschen unter dem Phänomen der Arbeitsüberlastung. Sicher sind häufig äußere Faktoren eine wesentliche Ursache dieses Phänomens, doch Mitarbeiter haben es auch selbst in der Hand, ihren Arbeitsplatz und die Rahmenbedingungen Ihrer Arbeit zu gestalten. Längst nicht alle Menschen, die viel Arbeit haben, arbeiten auch viel. Das Seminar soll Anregungen geben, wie man den eigenen Arbeitsalltag besser in den Griff bekommt, wie man neue Zeit- und Energiepotentiale entdecken und diese auch zur eigenen Entlastung nutzen kann.

### Grundsätzliche Inhalte - 1.Tag:

#### Zielsetzung und Prioritäten (unda. in d. Zielformulierung, Pareto- Prinzip)

- Aufgabenklärung & Abgrenzung (unda. Umgang mit Termindruck, Möglichkeiten des „Nein“-Sagen)
- Planungstechniken statt Aktionsorientierung
- Analyse der persönlichen Zeitdiebe
- Die Rolle des Biorhythmus

#### Inhalte – 2.Tag

- Ordnungsprinzipien für Schreibtisch, Arbeitsplatz & Ablage
- Umgang mit der Informationsflut
- Protokoll und Besprechungsorganisation
- Dokumentation einfach und präzise
- Kommunikation im Schichtdienst
- Die Mitarbeiterbesprechung

#### Methoden

- Selbstanalyse
- Theoretische Inputs
- Einzel- und Gruppenarbeit

#### Termin

Die 20.bis Mi 21.09.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

16 UE á 45 Minuten

#### Ort

Franz Sales Schule  
Direktorenhaus

#### Referent

Walter Schäfer

#### Kursgebühr

€ 220,-

## Professionelles Arbeiten

### Angebote für Mitarbeiter in der Behinderten- und Altenhilfe

Professionalität ist auf allen Ebenen einer Einrichtung gefragt. Dabei beschränkt sich Professionalität nicht allein auf die fachliche Ebene, sondern auch Fragen der Beziehungsgestaltung, der Selbstreflexion sowie des Umgangs z.B. mit Praktikanten und Ehrenamtlichen. Zum Thema Ehrenamt bieten wir den Mitarbeitern, die sich mit der Installierung und des Managements von Ehrenamtlichen auseinandersetzen eine eigene Fortbildung an. Kommunikative Kompetenzen gehören im sozialen Feld zu den wesentlichen Fähigkeiten von Mitarbeitern und Führungskräften. Hierzu machen wir Ihnen unterschiedliche Angebote.

### Angebote für Fachkräfte und Interessierte

■ Kurs-Nr: 11-49	<i>Kommunikation leicht gemacht!</i>	S. 73
■ Kurs-Nr: 11-50	<i>Praxisanleitung professionell - follow-up</i>	S. 74
■ Kurs-Nr: 11-51	<i>Teilhabe durch Freiwilliges Engagement erfordert gutes Management des Engagements</i>	S. 75
■ Kurs-Nr: 11-52	<i>Ü 50 - Gelassen älter werden im Beruf</i>	S. 76
■ Kurs-Nr: 11-53	<i>Souverän und selbstbewusst auftreten – gekonnt kontern!</i>	S. 77
■ Kurs-Nr: 11-54	<i>Praxisanleitung professionell</i>	S. 78
■ Kurs-Nr: 11-55	<i>Reflektionstag anleitende und beratende Pflegefachkraft</i>	S. 79

■ Kurs-Nr: 11-49

## Kommunikation leicht gemacht!

Zielgruppe alle interessierten Mitarbeiter in der Alten und Behindertenhilfe

### Ziele

Das Training zielt auf die Stärkung Ihrer Fähigkeiten ab, mit anderen Menschen erfolgreich zu kommunizieren. Sie lernen, wie Sie sich selbst besser verständlich machen, eine bessere Selbstwirkung erzielen und andere besser verstehen, sodass ohne Reibungsverluste und Missverständnisse die Zusammenarbeit optimiert wird. Sie lernen, wie Sie die Beziehungs- und Vertrauensebene zum Gegenüber gezielt verbessern. So profitieren Sie selbst und andere nachhaltig von diesem Training durch Verbesserung Ihrer wertschätzenden und respektvollen Kommunikation, Ihrer Beziehungen und Ihres Arbeitserfolgs. Und schließlich tragen Sie zu einer Weiterqualifikation Ihrer Schlüsselkompetenzen, ihrem persönlichen Wachstum und somit zu Ihrer Karriere bei.

### Inhalte

- Persönlichkeiten/Persönlichkeitstypen erkennen und angemessen reagieren
- Grundpfeiler menschlicher Kommunikation – 4-Ohren hören mehr als eins
- Verständliche und überzeugende Sprache
- Nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik, Stimme)
- Zuhören und Feedback geben
- Professionelle Fragetechniken – Meta-Fragen
- Beziehungsmanagement – JOHARI-Fenster
- Aspekte erfolgreichen Selbstmanagements

### Methoden

- Trainer-Input, Gelenktes Gespräch, Übungen

### Termin

Die 22.02.2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

### Ort

Franz Sales Haus  
„Altes Direktorenhaus“

### Referent

Frank Alexander

### Kursgebühr

€ 105,-

■ Kurs-Nr: 11- 50

## Die Gestaltung der Rolle als professioneller Praxisanleiter in der Eingliederungshilfe – follow up

Zielgruppe Teilnehmer des Basiskurses in 2010

### Termin

Die 01.bis Mi 02.03.2011  
jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Mechthild von Prondzinski

### Kursgebühr

€ 195,-

### Ziele

Anknüpfend an die Fortbildung vom 5. und 6.10.10 geht es an diesen beiden Tagen für die Anleiter um eine Fortführung und Vertiefung des Erarbeiteten.

In der 2. Hälfte des Anleitungsprozesses tritt die zunehmende Ver- selbstständigkeit des Praktikanten in den Vordergrund.

Dabei gerät der Anleiter oft in die Gefahr, die Rolle nicht mehr durch- zuhalten. Gleichzeitig rückt aber ein abschließendes Feedback in ab- sehbarer Nähe.

Wie kann es also gelingen, einerseits Autonomie zu fördern und ande- rerseits weiter zu begleiten, an den Lernzielen zu arbeiten, Feedback zu geben, mit den Lehrern in Kontakt zu bleiben?

### Inhalte

- vertiefendes Feedback im Hinblick auf den Ausbildungsabschluss
- Autonomie fördern, Begleitung aufrecht erhalten
- Weiterarbeit an den individuellen Lernzielen
- Reflexion der Zusammenarbeit während des Praktikums
- gemeinsamer Abschluss des Praktikums in Zusammenarbeit mit den Lehrern

### Methoden

- Trainer-Input
- Gelenktes Gespräch
- Übungen

■ Kurs-Nr: 11-51

## Teilhabe durch Freiwilliges Engagement erfordert gutes Management des Engagements

Zielgruppe hauptamtliche Mitarbeiter in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe

### Ziele

Teilhabe beschreibt grundsätzlich das Ziel, die Selbstbestimmung und das gleichberechtigte Miteinander von Menschen im Alter oder mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu fördern. Es geht aber nicht um Integration, sondern um die Gestaltung sozialer Beziehungen. Dies kann sehr gut durch freiwillige Mitarbeiter unterstützt werden. Aber nur in Zusammenspiel mit Ihnen als Mitarbeiter in den jeweiligen Diensten kann es gelingen gegenseitig von einander zu profitieren. Das erfordert auch ein gutes Management des ehrenamtlichen Engagements. In diesem zweitägigen Seminar soll Gelegenheit geben, das Ehrenamt mehr in den Blick zu nehmen und anstehende Fragen zu klären: Teilhabe und freiwilliges Engagement – zwei die sich brauchen? Habe ich einen Gewinn von der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen? Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelingen? Was sind notwendige Rahmenbedingungen?

### Mögliche Inhalte

Ideenreiches Geben und Nehmen für Alle

- Erfahrungsaustausch über Freiwilliges Engagement
- Wo ist Ehrenamt bei uns sinnvoll – wo gäbe es aber auch Grenzen

Profis und Ehrenamtler

- Rolle und Aufgaben der „Profis“
- Rolle und Aufgaben von ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Wie erreicht man ein gutes Zusammenspiel?
- Eventuelle Beendigung eines Freiwilligen Engagements

Die Neuen Freiwilligen

- Was müssen die Neuen mitbringen?
- Was bringen sie mit?
- Was brauchen sie von uns?
- Teilhabe/Beteiligung von Freiwilligen
- Möglichkeiten der Wertschätzung

Management des Ehrenamts

- Akquisition – Suchen und Finden von Freiwilligen
- Notwendige Rahmenbedingungen (Vertrag, Versicherung, Entgelt?, Führungszeugnis etc.)
- Das ganze koordinieren – aber wer und wie?
- Methoden
- Trainer-Input
- Gelenktes Gespräch und Übungen

### Termin

Do 24.- Frei 25. März 2011  
jeweils 9.00-16.30 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Heinz Janning

### Kursgebühr

€ 210,-

■ Kurs-Nr: 11-52

## Ü 50 – Gelassen älter werden im Beruf

Zielgruppe Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe

### Termin

Do 31.03.2011  
9.00-16.30 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Mechthild Mertens, Bochum

### Kursgebühr

€ 95,-

### Ziel

Im Seminar geht es darum, dass Sie sich Ihres speziellen Werts (wie-der) bewusst werden, dass Sie sich darüber mit anderen Kolleginnen austauschen und dass Sie in diesem Sinn freudig und selbstbewusst Ihren Duft dort wo Sie gerade arbeiten verbreiten können.

### Inhalt

Kennen Sie das Erlebnis: Sie schauen in den Spiegel und erkennen in dem Gesicht, das Sie anschaut, nicht die Frische, die Sie gerade fühlen? Oder: Sie fühlen die Lebens-/Berufserfahrung auf Ihren Schultern (Ihr eigenes „Geschichtsbuch“) und fragen sich: „Bin ich das wirklich? Wer schätzt mich eigentlich?“ Oder: Sie treffen eine junge Kollegin, mit der Sie gut arbeiten können, aber mit der Sie sich über spezielle Freizeitaktivitäten nicht unterhalten können?

Unweigerlich setzen Sie sich in solchen Situationen mit Ihrem eigenen „Wert“ in der Berufswelt auseinander. An dieser Stelle ist es entscheidend, ob Sie noch Pläne haben, dabei sein wollen, und wie Sie selbst Ihre Zukunft sehen.

Ihre Erfahrungen in Ihrem Alter sind „reif“ geworden, sie haben die Würze und das Aroma, das unbedingt in den schnellebigen Prozessen des Berufsalltags gebraucht wird. Die jungen Kolleginnen haben manchmal einen spezifischen Schwung, Sie haben das spezielle Aroma und beides ist wichtig für den Beruf, weil sich im Berufsalltag auch Lebensprozesse spiegeln. Aktuelle Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass ältere Menschen im Vergleich zu jüngeren nicht langsamer oder schlechter, sondern anders lernen und arbeiten. Welch ein Mutmacher!!

■ Kurs-Nr: 11-53

## Souverän und selbstbewusst auftreten – gekonnt kontern!

Zielgruppe alle interessierten Mitarbeiter in der Alten und Behindertenhilfe

### Ziele

Die eigene Spontaneität entdecken und im richtigen Moment einsetzen zu können, ist das Ziel dieses Trainings. Verblüffen Sie Ihr gegenüber mit kreativen und nicht verletzenden Antworten. Meistern Sie auch schwierige Situationen mit Humor. Stressigen Situationen im (Arbeits)Alltag können Sie so gelassen entgegensehen.

### Inhalte

- aktiven Wortschatz durch Assoziationstraining erweitern
- Wahrnehmung sensibilisieren - persönliche Angriffe erkennen und gekonnt mit ihnen umgehen
- Wirkung der Körpersprache durch Feedback reflektieren und verbessern
- Sicherheit über den Körper gewinnen – Körpersprache klug einsetzen
- die eigene Phantasie wiederentdecken
- Status- und Machtmittel erkennen und angemessen reagieren
- Umgang mit berechtigter und unberechtigter Kritik
- spielerische Impulsivität durch Improvisationsübungen verbessern
- Reaktionsgeschwindigkeit erhöhen
- Situationsgerecht kontern: Umgang mit unfairen Fragen, Unterstellungen, Manipulationstechniken und Killerphrasen
- Methoden
- Trainer-Input
- Gelenktes Gespräch
- Übungen

### Termin

Mo 12.09.2011  
9.00-16.30 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Frank Alexander

### Kursgebühr

€ 105,-

■ Kurs-Nr: 11-54

## Die Gestaltung der Rolle als professioneller Praxisanleiter in der Eingliederungshilfe

Zielgruppe Mitarbeiter der Behindertenhilfe

### Termin

Die 11.10. bis Mi 12.10.2011  
jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Mechthild von Prondzinski

### Kursgebühr

€ 195,-

### Ziele

In dieser zweitägigen Fortbildung werden wir die Rolle und Aufgabengestaltung der Praktikantenanleitung unter die Lupe nehmen mit dem Ziel, Ihnen mehr Sicherheit in der Ausgestaltung Ihrer Funktion zu vermitteln.

Praktikanten stellen heute eine wichtige Personalressource in unseren Einrichtungen dar, da sie unser zukünftiges Personal sein können. Ihrer Anleitung bedarf daher unser besonderes Augenmerk. Einige von Ihnen sind vielleicht schon sehr erfahren in der Anleitung, andere dagegen werden diese Aufgabe vielleicht auch zum ersten Mal übernehmen.

Zu Beginn eines Anleiterjahres nehmen sich alle Beteiligten vor, gut im Gespräch und Lernkontakt zu bleiben. Im Laufe eines stressigen Arbeitsjahres kann es passieren, dass das Anleitersgespräch eher als unnötiger „Luxus“ bewertet wird und öfter mal „unter den Tisch“ fällt. Besonders dann, wenn alles nicht so glatt läuft, vielleicht auch unangenehme Gesprächsanlässe zu verzeichnen sind, stellen sich schnell Gefühle des „Unbehagens“ ein.

- Wie geht es mit unangenehmen Rückmeldungen?
- Was tun, wenn der Praktikant viel älter als die Anleiterin ist?
- Ihre Ausbildung ist vielleicht selbst noch gar nicht lange beendet und Sie stehen plötzlich in der Dreiecksgesprächssituation mit ehemaligen Autoritäten wie Ihren eigenen Lehrern?

### Inhalte

- Beziehungsgestaltung zwischen Anleiterin und Praktikantin zwischen Nähe und Distanz
- Kontraktgestaltung auch im Dreieck mit der Ausbildungsinstitution
- Feedback im Anleitungsprozess
- Die Anleiterin als Bewerterin
- Die Entwicklung der Zusammenarbeit im Laufe eines Praktikums

■ Kurs-Nr: 11-55

## Reflektionstag anleitende und beratende Pflegefachkraft

Zielgruppe Absolventen der Zusatzqualifikation

### Ziele

Der Reflektionstag dient den Absolventen der Zusatzqualifikation, die eigene Rolle zu reflektieren und mit den Kolleginnen und Kollegen in einen moderierten Erfahrungsaustausch zu treten, um sich in dieser neuen Aufgabe zu stärken und voneinander zu lernen und zu profitieren.

### Inhalt

Die Inhalte werden mit Ihnen im Vorfeld genau abgestimmt.

### Termin

Die 18.10.2011  
9.00 – 16.30 Uhr

### Ort

Franz Sales Schule gGmbH  
Direktorenhaus

### Referent

Dagmar Jordan

### Kursgebühr

€ 95,-

## Unsere Referenten 2011

<b>Benina Ahrend</b>	Diplom-Kauffrau, Trainerin, arbeitet als Coach und Beraterin	Hamburg
<b>Frank Alexander</b>	Diplom-Wirtschaftsinformatiker, systemischer Organisationsberater und Coach (WIBK), Lösungsorientierter Berater (FHMünster)	
<b>Rolf Behncke</b>	Hamburger Arbeitssistenz	
<b>Gabriele Böttcher</b>	Diplom-Pädagogin	Recklinghausen
<b>Kuno Eichner</b>	Integra Mensch Bamberg	
<b>Dr. Stefanie Gurk</b>	Ärztin	Krefeld
<b>Dagmar Jordan</b>	exam. Krankenschwester, Kinästhetik-Trainerin/Beraterin, Praxisbegleiterin Basale Stimulation, NLP Master, Aromaexpertin für Pflegeberufe, zert. Qualitätsbeauftragte im Gesundheitswesen und interne Auditorin, Hygienebeauftragte für ambulante Pflege	Bochum
<b>Matthias Hammer</b>	Diplom-Psychologe und Urheber des Zera-Programms	Würzburg
<b>Gundula Hildebrandt</b>	Elbe Werkstätten GmbH	Hamburg
<b>Kirsten Hohn</b>	BAG UB	
<b>Heinz Janning</b>	Diplom-Sozialarbeiter, Entwicklung und Begleitung ehrenamtlichen Engagements	Bremen
<b>Ralf Kasprzyk</b>	Suchtberater, MOVE-Trainer	Essen
<b>Bernd Lastering</b>	Schulleiter des Franz Sales Berufskollegs	Essen
<b>Melanie Lindemann</b>	Heilerziehungspflegerin, Deeskalationstrainerin, Betriebspädagogin (WSB), Diplom-Pädagogin, Business-Coach, Inhaberin von dialogtour	Hamburg
<b>Ulrike Luxen</b>	Diplom-Psychologin, Mitarbeiterin und Mitentwicklerin des Konzepts „Die entwicklungsfreundliche Beziehung nach Dr. Senckel+ - eine mehrdimensionale Methode der Persönlichkeitsförderung“, Diakonie Stetten	
<b>Katrin Maak</b>	Elbe-Werkstätten GmbH	Hamburg
<b>Harald Matoni</b>	Diplom-Psychologe, psychologischer Psychotherapeut, arbeitet in einer Autismusambulanz	Tönisvorst
<b>Bettina Nowak</b>	Diplom - Heilpädagogin, Kinderkrankenschwester, Weiterbildung in pädiatrisch palliativer Care, Psychosozialer Konfliktberatung	Bochum
<b>Marianne Martin</b>	Diplom-Sozialarbeiterin, Supervisorin DGSv	Hundshagen
<b>Mechthild Mertens</b>	Diplom-Sozialarbeiterin, Supervisorin DGSv, Mediatorin	Bochum
<b>Dagmar Meyer</b>	Diplom-Pädagogin, Supervisorin DGSv	Bremen

# Unsere Referenten 2011

<b>Regina Nierentz</b>	AG Freizeit e.V., Heilerziehungspflegerin, führt mit Frau Zipprich regelmäßig Angebote für Menschen mit Behinderung und Multiplikatorenseminare zum Thema Selbstbehauptung, Selbststärkung durch	Marburg
<b>Mechthild von Prondzinski</b>	Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv	Münster
<b>Thorsten Röver</b>	Winterhuder Werkstätten GmbH	Hamburg
<b>Kerstin Rüster</b>	Diplom-Heilpädagogin, Leiterin der Beratungsstelle unterstützte Kommunikation Stiftung	Neuerkerode
<b>Dagmar Rudy</b>	Diplom -Pädagogin, systemische Supervisorin und Organisationsberaterin, Psychotherapeutin (HP), Einrichtungsleiterin	Köln
<b>Astrid Schäfers</b>	Diplom-Sozialarbeiterin, Projektleiterin „Netzwerk sexuelle Gewalt“ Erzbistum Paderborn	
<b>Walter Schäfer</b>	Diplom-Sozialarbeiter, Supervisor	Oberhausen
<b>Martina Scheuregger</b>	Bergedorfer Impuls	Hamburg
<b>Ute Schmidt-Hackenberg</b>	activia, sehr erfahren in der Arbeit mit Menschen mit Demenz und in der Fortbildung der Mitarbeiter	Reutlingen
<b>Lothar Schröer</b>	Kaufmann, Wirtschaftswissenschaftler, Storytelling in Management und Coaching, Berater und Trainer in der Alten- und Behindertenhilfe, ausgebildet als Märchenerzähler, Konzeptentwicklung Märchen und Demenz mit Marianne Vier	Dörentrup
<b>Susanne Stimper</b>	Diplom-Sozialpädagogin Reittherapeutin zu Sozialpädagogin	Essen
<b>Katrin Theis</b>	Diplom-Sozialarbeiterin, Trainerin B Reiten, Ausbilderin im Reitsport für Menschen mit Behinderung	Wuppertal
<b>Christine Thies</b>	Hamburger Arbeitsassistentz	
<b>Dr. Ernst Wüllenweber</b>	Diplom-Sozialarbeiter, Diplom-Pädagoge, Supervisor	Berlin
<b>Angie Zipprich</b>	AG Freizeit e.V., Heilerziehungspflegerin, führt mit Frau Nierentz regelmäßig Angebote für Menschen mit Behinderung und Multiplikatorenseminare zum Thema Selbstbehauptung Selbststärkung durch	Marburg

## Kultur - und Freizeitangebote im Franz Sales Haus



### **Anschrift und Anmeldung**

Franz Sales Wohnen GmbH  
Steeler Str. 261  
45138 Essen  
Tel 0201 . 2769 212  
ute.engelhardt@franz-sales-haus.de

Über die Internetanschrift  
[www.franz-sales-haus.de](http://www.franz-sales-haus.de)  
können Kursprogramm und  
Anmeldebögen heruntergeladen werden.

Seit vielen Jahren bieten wir Bewohnern des Franz Sales Hauses einen bunten Strauß aus unterschiedlichen Freizeitangeboten: Kurse, Freizeittreffs, sportliche Aktivitäten, Feste und neuerdings auch kulturelle Veranstaltungen. Nachdem wir diese Angebote über einen langen Zeitraum hinweg überwiegend intern offeriert haben, möchten wir künftig auch anderen Menschen die Teilnahme an den Veranstaltungen ermöglichen. Daher öffnen wir unsere Kultur und Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderungen aus der Nachbarschaft und der Region. Hervorzuheben sind unsere „Mal anders „ - Kulturkurse: In Kooperation mit namhaften Künstlern und Kulturinstitutionen aus der Region bieten wir unter integrativen Gesichtspunkten eine Vielzahl an Workshops an. Am Ende der Kurse sollen Ausstellungen oder Aufführungen auf die Schaffenskraft und das kreative Potential der Teilnehmer aufmerksam machen.

Sie werden in unserer Broschüre zu den künstlerischen Sparten Musik, Malerei, Tanz, Theater, Gestalten, Literatur und Fotografie eine Vielzahl an Angeboten entdecken. Wir freuen uns, wenn Sie selber kreativ werden möchten oder die Möglichkeit sehen, die Broschüre an interessierte Menschen weiterzugeben!

## DJK Franz Sales Haus e. V.

Im DJK Franz Sales Haus treiben seit 1978 Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport. Der Grundgedanke der Integration durch Sport ist seitdem fest verankert, wird kontinuierlich weiterentwickelt und begeistert mittlerweile rund 1.200 Mitglieder. Das Verhältnis von behinderten und nicht behinderten Sportlern ist ausgeglichen. Durch unsere günstigen Beitragssätze und Rahmenbedingungen ermöglichen wir es jedem, bei uns Sport zu treiben. Das 2005 eröffnete Sportzentrum Ruhr ist eingebettet in die Zentraleinrichtung des Franz Sales Hauses, einer großen und traditionsreichen Einrichtung für Menschen mit Behinderung in den Bereichen Wohnen, Lernen, Arbeiten und Freizeit. Die Sportstätte ist mittlerweile zu einem der wichtigsten Sportstützpunkte für Menschen mit geistigen Behinderungen in NRW geworden.

### Unsere Angebote für Sie im Überblick

#### Prävention

##### 1. Kurse für Erwachsene

- *Rückenfit mit Gerät*
- *„Fitness für Körper und Sinne“- Fitness-Mix*
- *Bauch, Beine, Po .... und Rücken*
- *Skigymnastik- Wirbelsäulengymnastik*
- *Fit ab 60*
- *Ohne Rauch geht's auch -*

##### 2. Kurse für Kinder

- *Teddybär's Bewegungskiste*
- *Psychomotorische Bewegungsförderung*
- *„Bleib am Ball“*
- *Dance for Kids*
- *Aufbautraining nach Sportverletzungen*
- *Schnupperangebote*

##### 3. Klettern für Erwachsene & Kinder- Selbstverteidigung für Erwachsene

##### 4. Integratives Fitnesstraining

##### 5. Integrative Sportangebote

- *Fußball*
- *Judo*
- *Uni Hockey*
- *Laufgruppe*
- *Mountainbike*
- *Tischtennis*

##### 6. Rehabilitationssport

- *Bewegungsspiele*
- *Bewegungsspiele auf dem Trampolin*
- *Ballspiele*
- *Gymnastik und Entspannung*
- *Psychomotorik*
- *psychomotorische Bewegungsbaustelle*
- *Gymnastik und Tanz*
- *Zirkus*
- *Einstieg in den Rehasport*
- *Abenteuerspielplatz*

#### **Anschrift und Anmeldung:**

DJK Franz Sales Haus e. V.  
Steeler Str. 261, 45138 Essen  
Tel. 0201 . 27 69 – 952  
(mo - do: 8 bis 13 Uhr)  
E-Mail [djk@franz-sales-haus.de](mailto:djk@franz-sales-haus.de)





## Frisch und lecker

Knusprige Brötchen, herzhaftes Brotspezialitäten, köstliches Gebäck und leckere Snacks werden in der Bäckerei der Franz Sales Werkstätten GmbH täglich in bester handwerklicher Qualität frisch hergestellt. Und das mit guten Zutaten. Kommen Sie vorbei! Sie finden uns auf dem Gelände des Franz Sales Hauses.

[www.franz-sales-werkstaetten.de](http://www.franz-sales-werkstaetten.de)

- Herstellung von Back- und Konditorwaren
- Täglich frisch und lecker
- Beste handwerkliche Qualität

Für Veranstaltungen von Privatpersonen und Unternehmen, für Restaurants oder Kantinen liefert die Bäckerei auch außer Haus.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

Bäckerei der  
Franz Sales Werkstätten GmbH  
Steeler Straße 261  
45138 Essen  
Tel 0201 . 27 69 803  
Fax 0201 . 27 69 801

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo & Do 7.30 - 14 Uhr  
Di, Mi & Fr 7.30 - 12 Uhr  
Sa 7.30 - 10 Uhr





---

### **Anmeldung und Information:**

Franz Sales Schule gGmbH  
Steeler Straße 261  
45138 Essen

Telefon: 0201 . 2769 - 530  
Fax: 0201 . 2769 - 531

[fortbildung@franz-sales-haus.de](mailto:fortbildung@franz-sales-haus.de)  
[www.franz-sales-haus.de](http://www.franz-sales-haus.de)